

Grasheim wöchentlich siebenmal Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Desisljeva ulica 6 Tel. 28684 Anzeigen Rückporto beiliegend



Abonnenten- u. Abonnements-Annahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen monatl. 20 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Deutsch-österreichische Geheimverhandlungen

Die erste Folge: Frauenfeld enthaftet / Dollfuß verlangt für Österreich die politische und militärische Gleichberechtigung / Neuerliche Zulassung der nationalsozialistischen Partei in Österreich?

Wien, 1. Jänner.

Die Sensation in eingeweiheten politischen Kreisen ist nach wie vor die Tatsache, daß seit einigen Tagen zwischen der österreichischen Regierung und den amtlichen Berliner Stellen Verhandlungen über die Beilegung des Brüderzwistes geführt werden. Wie Ihr Berichterstatter aus ganz zuverlässiger Quelle erfährt, ist die österreichische Regierung mit Rücksicht darauf, daß die nationale Opposition immer mehr aufschwimmt und die Lage für die Regierung Dollfuß alles eher als länger haltbar angesehen werden muß, heute schon bereit, einer Hauptforderung Berlins nachzukommen: der Wiederzulassung der NSDAP in Österreich. Eine einzige Ablehnung erfuhr bislang die Forderung nach sofortiger Ausschreibung von Neuwahlen. Die Verhandlungen werden selbstverständlich in größter Stille geführt.

Als eine der ersten Auswirkungen der „Anleihe“ der österreichischen Politik an die deutsche wird hier die Silvester-Kundgebung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß angesehen, welcher u. a. wortwörtlich sagte: „Es ist ein Gebot der Selbstachtung, daß wir Österreicher die politische und militärische Gleichberechtigung mit allen Staaten erlangen. Ein freundschaftliches Verhältnis zu den anderen Staaten ist ja möglich, wenn die Unterschiede zwischen Siegern und

Besiegten endlich verschwinden. So will laufen die deutsche und die österreichische Politik parallel.“

Symptomatisch für die Einstellung der österreichischen Regierung in bezug auf das Verhältnis zu Deutschland ist auch die Begnadigung des Attentäters auf Dr. Seidler, den reichsdeutschen Grafen Alvensleben, der zu drei Jahren Kerker verurteilt worden war. Alvensleben ist gestern aus der Haft entlassen worden und ist über Salzburg nach Deutschland abgereist. Wie sehr die österreichische Regierung bemüht ist, die natürlichen Voraussetzungen für eine Einigung mit dem Dritten Reich zu schaffen, ist auch daraus ersichtlich, daß der ehemalige Gauleiter der NSDAP, Frauendorf, gegen den ein Hochverratsverfahren anhängig war, ebenfalls aus der Haft entlassen wurde. Das Verfahren wurde über Weisung der Regierung eingestellt. Desgleichen ist auch der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Hauptmann Leobold, nach Einstellung des gegen ihn gerichteten Hochverratsprozesses aus dem Konzentrationslager in Mölkersdorf entlassen worden.

Die Verhandlungsbereitschaft des Kabinetts Dollfuß hat in der Wiener Presse derartige Befürchtungen hervorgerufen, daß kein einziges Blatt die Wendung der Dinge sich einzustellen mag.

Ducas Beisehung

Keine Aenderung in der Innen- und Außenpolitik

Bukarest, 2. Jänner.

Heute um 11 Uhr findet die Beisehung des ermordeten Ministerpräsidenten Duca unter großer Anteilnahme der Regierung, der Behörden und der diplomatischen Korps statt. König Carol ist aus Sinaia nach Bukarest abgereist, um an den Leichenfeierlichkeiten persönlich teilzunehmen.

Im Zusammenhang mit dem im Ausland verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende Aenderung des politischen Kurzes, erklärte Ministerpräsident Măgulescu gegen den Vertreter der Presse, diese Nachrichten entbehren jeglicher Grundlage. Woher in der Innenpolitik, noch in der Außen-

politik des Landes würde sich irgend etwas ändern.

Die Verhaftungen der Mitglieder sozialistischen Eisernen Garde werden fortgesetzt. Eine Reihe von Mätern, die den judenfeindlichen und gegen Parlamentarismus und Demokratie gerichteten Faschismus unterstützten, wurden bereits eingestell. Das Verhör mit dem Mörder Constantinescu wird fortgesetzt. Der Attentäter erklärte, in der Eisernen Garde sei gewürfelt worden, wer den Regierungschef zu erschießen hätte. Das Los sei auf ihn und auf seine zwei Komplizen gefallen. Diese drei hätten dann noch einmal gewürfelt, wer zuerst zu schießen habe.

Mandschukuo neue Verfassung

Tokio, 2. Jänner.

Die neue Verfassung des Mandschukuo-Staates ist heute vom Kronrat angenommen worden. Obwohl noch keine offizielle Ausfassung darüber vorliegt, wird allgemein angenommen, daß die neue Verfassung auch eine Aenderung der Staatsform vorsieht und daß der gegenwärtige Präsident von Mandschukuo Puji zum Herrscher eines nordchinesischen Kaiserreichs gemacht werden wird.

Woodin zurückgetreten.

Washington, 1. Jänner.

Schaffsekretär Woodin, der sich seit Mitte November auf Erholungsurlaub be-

findet, ist heute von seinem Amte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der amtsführende Schaffsekretär Henry Morgenthau ernannt. Er hat bereits den Eid abgelegt.

Aus Hitlers Neujahrsrede.

Berlin, 1. Jänner.

Beim Neujahrsempfang der Reichsregierung durch den Reichspräsidenten v. Hindenburg hielt Reichkanzler Hitler eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Getragen von dem Vertrauen des Reichspräsidenten, konnte die Regierung in Wahrung der Ehre und der Gleichberechtigung des deutschen Volkes eine Politik verfolgen, deren letztes Ziel die Herbeiführung eines wirklich aufrichtigen Friedens war und immer sein wird. Der Reichspräsident erwiderte mit Wor-

ten herzlichsten Dankes und sagte zum Schluß: Möge uns das neue Jahr auf dem Wege zum wahren Frieden in Ehre und Gleichberechtigung weiterführen.

Kurze Nachrichten

Paris, 2. Jänner.

Die französische Presse beschäftigt sich mit der Schreibweise der italienischen Blätter, die sich in scharfen Angriffen gegen die rumänische liberale Partei und sogar gegen den König Carol ergehen, dem der Vorwurf gemacht wird, Rumänien vollständig unter sowjetischen Druck gestellt zu haben, so daß Rumänien heute nur mehr ein Werkzeug der französischen Hegemonie in Europa sei. Besonders hart äußerte sich der „Corriere della Sera“. Die französischen Blätter erwidern mit Zurückweisungen in dem Sinne, daß das rumänische Volk wohl selbst wisse, wo seine Interessen liegen.

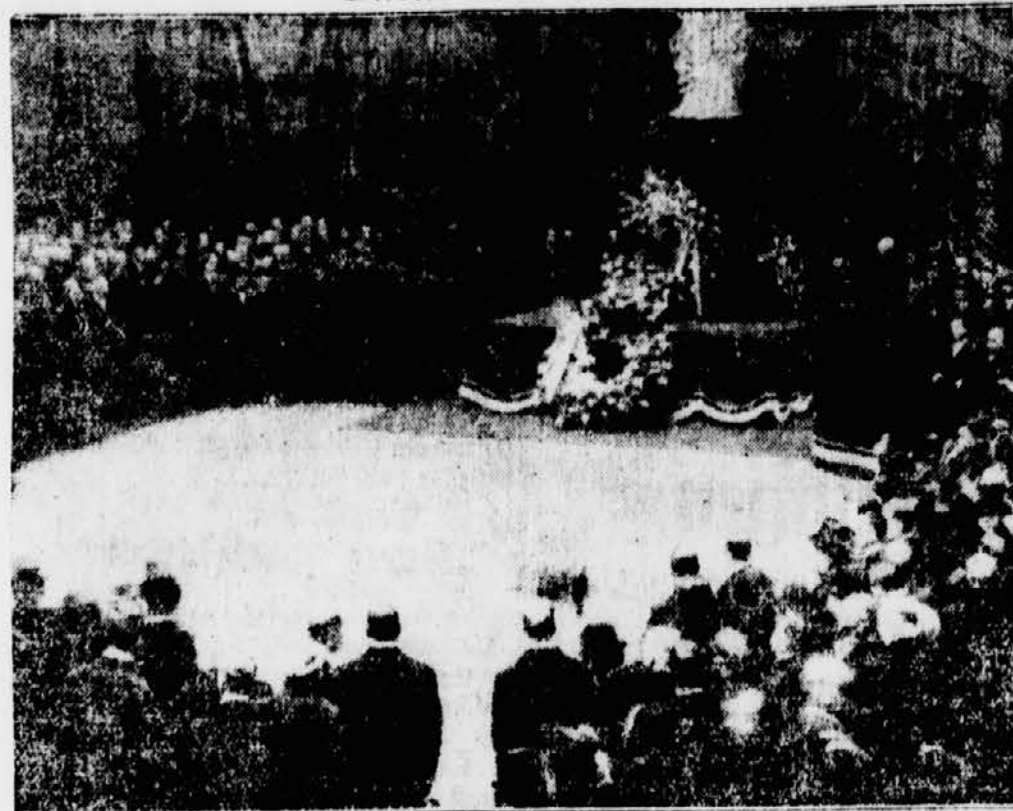
Paris, 2. Jänner.

Die französischen Blätter diskutieren noch immer über die nach Berlin abgandte Denkschrift, die Vizekanzler Francois-Poncet bereits dem Reichskanzler Hitler überreicht hat. Es wird hierbei betont, daß nimmehr an Deutschland die Reihe sei, zu erklären, wie es sich zur Abrüstungsfrage und der Frage der internationalen Zusammenarbeit verhalte. Frankreich sei nach wie vor bereit, die direkten Verhandlungen mit Berlin fortzusetzen.

Börsenberichte

3. J. 1. J. 2. J. 3. J. 4. J. 5. J. 6. J. 7. J. 8. J. 9. J. 10. J. 11. J. 12. J. 13. J. 14. J. 15. J. 16. J. 17. J. 18. J. 19. J. 20. J. 21. J. 22. J. 23. J. 24. J. 25. J. 26. J. 27. J. 28. J. 29. J. 30. J. 31. J. 32. J. 33. J. 34. J. 35. J. 36. J. 37. J. 38. J. 39. J. 40. J. 41. J. 42. J. 43. J. 44. J. 45. J. 46. J. 47. J. 48. J. 49. J. 50. J. 51. J. 52. J. 53. J. 54. J. 55. J. 56. J. 57. J. 58. J. 59. J. 60. J. 61. J. 62. J. 63. J. 64. J. 65. J. 66. J. 67. J. 68. J. 69. J. 70. J. 71. J. 72. J. 73. J. 74. J. 75. J. 76. J. 77. J. 78. J. 79. J. 80. J. 81. J. 82. J. 83. J. 84. J. 85. J. 86. J. 87. J. 88. J. 89. J. 90. J. 91. J. 92. J. 93. J. 94. J. 95. J. 96. J. 97. J. 98. J. 99. J. 100. J. 101. J. 102. J. 103. J. 104. J. 105. J. 106. J. 107. J. 108. J. 109. J. 110. J. 111. J. 112. J. 113. J. 114. J. 115. J. 116. J. 117. J. 118. J. 119. J. 120. J. 121. J. 122. J. 123. J. 124. J. 125. J. 126. J. 127. J. 128. J. 129. J. 130. J. 131. J. 132. J. 133. J. 134. J. 135. J. 136. J. 137. J. 138. J. 139. J. 140. J. 141. J. 142. J. 143. J. 144. J. 145. J. 146. J. 147. J. 148. J. 149. J. 150. J. 151. J. 152. J. 153. J. 154. J. 155. J. 156. J. 157. J. 158. J. 159. J. 160. J. 161. J. 162. J. 163. J. 164. J. 165. J. 166. J. 167. J. 168. J. 169. J. 170. J. 171. J. 172. J. 173. J. 174. J. 175. J. 176. J. 177. J. 178. J. 179. J. 180. J. 181. J. 182. J. 183. J. 184. J. 185. J. 186. J. 187. J. 188. J. 189. J. 190. J. 191. J. 192. J. 193. J. 194. J. 195. J. 196. J. 197. J. 198. J. 199. J. 200. J. 201. J. 202. J. 203. J. 204. J. 205. J. 206. J. 207. J. 208. J. 209. J. 210. J. 211. J. 212. J. 213. J. 214. J. 215. J. 216. J. 217. J. 218. J. 219. J. 220. J. 221. J. 222. J. 223. J. 224. J. 225. J. 226. J. 227. J. 228. J. 229. J. 230. J. 231. J. 232. J. 233. J. 234. J. 235. J. 236. J. 237. J. 238. J. 239. J. 240. J. 241. J. 242. J. 243. J. 244. J. 245. J. 246. J. 247. J. 248. J. 249. J. 250. J. 251. J. 252. J. 253. J. 254. J. 255. J. 256. J. 257. J. 258. J. 259. J. 260. J. 261. J. 262. J. 263. J. 264. J. 265. J. 266. J. 267. J. 268. J. 269. J. 270. J. 271. J. 272. J. 273. J. 274. J. 275. J. 276. J. 277. J. 278. J. 279. J. 280. J. 281. J. 282. J. 283. J. 284. J. 285. J. 286. J. 287. J. 288. J. 289. J. 290. J. 291. J. 292. J. 293. J. 294. J. 295. J. 296. J. 297. J. 298. J. 299. J. 300. J. 301. J. 302. J. 303. J. 304. J. 305. J. 306. J. 307. J. 308. J. 309. J. 310. J. 311. J. 312. J. 313. J. 314. J. 315. J. 316. J. 317. J. 318. J. 319. J. 320. J. 321. J. 322. J. 323. J. 324. J. 325. J. 326. J. 327. J. 328. J. 329. J. 330. J. 331. J. 332. J. 333. J. 334. J. 335. J. 336. J. 337. J. 338. J. 339. J. 340. J. 341. J. 342. J. 343. J. 344. J. 345. J. 346. J. 347. J. 348. J. 349. J. 350. J. 351. J. 352. J. 353. J. 354. J. 355. J. 356. J. 357. J. 358. J. 359. J. 360. J. 361. J. 362. J. 363. J. 364. J. 365. J. 366. J. 367. J. 368. J. 369. J. 370. J. 371. J. 372. J. 373. J. 374. J. 375. J. 376. J. 377. J. 378. J. 379. J. 380. J. 381. J. 382. J. 383. J. 384. J. 385. J. 386. J. 387. J. 388. J. 389. J. 390. J. 391. J. 392. J. 393. J. 394. J. 395. J. 396. J. 397. J. 398. J. 399. J. 400. J. 401. J. 402. J. 403. J. 404. J. 405. J. 406. J. 407. J. 408. J. 409. J. 410. J. 411. J. 412. J. 413. J. 414. J. 415. J. 416. J. 417. J. 418. J. 419. J. 420. J. 421. J. 422. J. 423. J. 424. J. 425. J. 426. J. 427. J. 428. J. 429. J. 430. J. 431. J. 432. J. 433. J. 434. J. 435. J. 436. J. 437. J. 438. J. 439. J. 440. J. 441. J. 442. J. 443. J. 444. J. 445. J. 446. J. 447. J. 448. J. 449. J. 450. J. 451. J. 452. J. 453. J. 454. J. 455. J. 456. J. 457. J. 458. J. 459. J. 460. J. 461. J. 462. J. 463. J. 464. J. 465. J. 466. J. 467. J. 468. J. 469. J. 470. J. 471. J. 472. J. 473. J. 474. J. 475. J. 476. J. 477. J. 478. J. 479. J. 480. J. 481. J. 482. J. 483. J. 484. J. 485. J. 486. J. 487. J. 488. J. 489. J. 490. J. 491. J. 492. J. 493. J. 494. J. 495. J. 496. J. 497. J. 498. J. 499. J. 500. J. 501. J. 502. J. 503. J. 504. J. 505. J. 506. J. 507. J. 508. J. 509. J. 510. J. 511. J. 512. J. 513. J. 514. J. 515. J. 516. J. 517. J. 518. J. 519. J. 520. J. 521. J. 522. J. 523. J. 524. J. 525. J. 526. J. 527. J. 528. J. 529. J. 530. J. 531. J. 532. J. 533. J. 534. J. 535. J. 536. J. 537. J. 538. J. 539. J. 540. J. 541. J. 542. J. 543. J. 544. J. 545. J. 546. J. 547. J. 548. J. 549. J. 550. J. 551. J. 552. J. 553. J. 554. J. 555. J. 556. J. 557. J. 558. J. 559. J. 560. J. 561. J. 562. J. 563. J. 564. J. 565. J. 566. J. 567. J. 568. J. 569. J. 570. J. 571. J. 572. J. 573. J. 574. J. 575. J. 576. J. 577. J. 578. J. 579. J. 580. J. 581. J. 582. J. 583. J. 584. J. 585. J. 586. J. 587. J. 588. J. 589. J. 590. J. 591. J. 592. J. 593. J. 594. J. 595. J. 596. J. 597. J. 598. J. 599. J. 600. J. 601. J. 602. J. 603. J. 604. J. 605. J. 606. J. 607. J. 608. J. 609. J. 610. J. 611. J. 612. J. 613. J. 614. J. 615. J. 616. J. 617. J. 618. J. 619. J. 620. J. 621. J. 622. J. 623. J. 624. J. 625. J. 626. J. 627. J. 628. J. 629. J. 630. J. 631. J. 632. J. 633. J. 634. J. 635. J. 636. J. 637. J. 638. J. 639. J. 640. J. 641. J. 642. J. 643. J. 644. J. 645. J. 646. J. 647. J. 648. J. 649. J. 650. J. 651. J. 652. J. 653. J. 654. J. 655. J. 656. J. 657. J. 658. J. 659. J. 660. J. 661. J. 662. J. 663. J. 664. J. 665. J. 666. J. 667. J. 668. J. 669. J. 670. J. 671. J. 672. J. 673. J. 674. J. 675. J. 676. J. 677. J. 678. J. 679. J. 680. J. 681. J. 682. J. 683. J. 684. J. 685. J. 686. J. 687. J. 688. J. 689. J. 690. J. 691. J. 692. J. 693. J. 694. J. 695. J. 696. J. 697. J. 698. J. 699. J. 700. J. 701. J. 702. J. 703. J. 704. J. 705. J. 706. J. 707. J. 708. J. 709. J. 710. J. 711. J. 712. J. 713. J. 714. J. 715. J. 716. J. 717. J. 718. J. 719. J. 720. J. 721. J. 722. J. 723. J. 724. J. 725. J. 726. J. 727. J. 728. J. 729. J. 730. J. 731. J. 732. J. 733. J. 734. J. 735. J. 736. J. 737. J. 738. J. 739. J. 740. J. 741. J. 742. J. 743. J. 744. J. 745. J. 746. J. 747. J. 748. J. 749. J. 750. J. 751. J. 752. J. 753. J. 754. J. 755. J. 756. J. 757. J. 758. J. 759. J. 760. J. 761. J. 762. J. 763. J. 764. J. 765. J. 766. J. 767. J. 768. J. 769. J. 770. J. 771. J. 772. J. 773. J. 774. J. 775. J. 776. J. 777. J. 778. J. 779. J. 780. J. 781. J. 782. J. 783. J. 784. J. 785. J. 786. J. 787. J. 788. J. 789. J. 790. J. 791. J. 792. J. 793. J. 794. J. 795. J. 796. J. 797. J. 798. J. 799. J. 800. J. 801. J. 802. J. 803. J. 804. J. 805. J. 806. J. 807. J. 808. J. 809. J. 810. J. 811. J. 812. J. 813. J. 814. J. 815. J. 816. J. 817. J. 818. J. 819. J. 820. J. 821. J. 822. J. 823. J. 824. J. 825. J. 826. J. 827. J. 828. J. 829. J. 830. J. 831. J. 832. J. 833. J. 834. J. 835. J. 836. J. 837. J. 838. J. 839. J. 840. J. 841. J. 842. J. 843. J. 844. J. 845. J. 846. J. 847. J. 848. J. 849. J. 850. J. 851. J. 852. J. 853. J. 854. J. 855. J. 856. J. 857. J. 858. J. 859. J. 860. J. 861. J. 862. J. 863. J. 864. J. 865. J. 866. J. 867. J. 868. J. 869. J. 870. J. 871. J. 872. J. 873. J. 874. J. 875. J. 876. J. 877. J. 878. J. 879. J. 880. J. 881. J. 882. J. 883. J. 884. J. 885. J. 886. J. 887. J. 888. J. 889. J. 890. J. 891. J. 892. J. 893. J. 894. J. 895. J. 896. J. 897. J. 898. J. 899. J. 900. J. 901. J. 902. J. 903. J. 904. J. 905. J. 906. J. 907. J. 908. J. 909. J. 910. J. 911. J. 912. J. 913. J. 914. J. 915. J. 916. J. 917. J. 918. J. 919. J. 920. J. 921. J. 922. J. 923. J. 924. J. 925. J. 926. J. 927. J. 928. J. 929. J. 930. J. 931. J. 932. J. 933. J. 934. J. 935. J. 936. J. 937. J. 938. J. 939. J. 940. J. 941. J. 942. J. 943. J. 944. J. 945. J. 946. J. 947. J. 948. J. 949. J. 950. J. 951. J. 952. J. 953. J. 954. J. 955. J. 956. J. 957. J. 958. J. 959. J. 960. J. 961. J. 962. J. 963. J. 964. J. 965. J. 966. J. 967. J. 968. J. 969. J. 970. J. 971. J. 972. J. 973. J. 974. J. 975. J. 976. J. 977. J. 978. J. 979. J. 980. J. 981. J. 982. J. 983. J. 984. J. 985. J. 986. J. 987. J. 988. J. 989. J. 990. J. 991. J. 992. J. 993. J. 994. J. 995. J. 996. J. 997. J. 998. J. 999. J. 1000. J. 1001. J. 1002. J. 1003. J. 1004. J. 1005. J. 1006. J. 1007. J. 1008. J. 1009. J. 1010. J. 1011. J. 1012. J. 1013. J. 1014. J. 1015. J. 1016. J. 1017. J. 1018. J. 1019. J. 1020. J. 1021. J. 1022. J. 1023. J. 1024. J. 1025. J. 1026. J. 1027. J. 1028. J. 1029. J. 1030. J. 1031. J. 1032. J. 1033. J. 1034. J. 1035. J. 1036. J. 1037. J. 1038. J. 1039. J. 1040. J. 1041. J. 1042. J. 1043. J. 1044. J. 1045. J. 1046. J. 1047. J. 1048. J. 1049. J. 1050. J. 1051. J. 1052. J. 1053. J. 1054. J. 1055. J. 1056. J. 1057. J. 1058. J. 1059. J. 1060. J. 1061. J. 1062. J. 1063. J. 1064. J. 1065. J. 1066. J. 1067. J. 1068. J. 1069. J. 1070. J. 1071. J. 1072. J. 1073. J. 1074. J. 1075. J. 1076. J. 1077. J. 1078. J. 1079. J. 1080. J. 1081. J. 1082. J. 1083. J. 1084. J. 1085. J. 1086. J. 1087. J. 1088. J. 1089. J. 1090. J. 1091. J. 1092. J. 1093. J. 1094. J. 1095. J. 1096. J. 1097. J. 1098. J. 1099. J. 1100. J. 1101. J. 1102. J. 1103. J. 1104. J. 1105. J. 1106. J. 1107. J. 1108. J. 1109. J. 1110. J. 1111. J. 1112. J. 1113. J. 1114. J. 1115. J. 1116. J. 1117. J. 1118. J. 1119. J. 1120. J. 1121. J. 1122. J. 1123. J. 1124. J. 1125. J. 1126. J. 1127. J. 1128. J. 1129. J. 1130. J. 1131. J. 1132. J. 1133. J. 1134. J. 1135. J. 1136. J. 1137. J. 1138. J. 1139. J. 1140. J. 1141. J. 1142. J. 1143. J. 1144. J. 1145. J. 1146. J. 1147. J. 1148. J. 1149. J. 1150. J. 1151. J. 1152. J. 1153. J. 1154. J. 1155. J. 1156. J. 1157. J. 1158. J. 1159. J. 1160. J. 1161. J. 1162. J. 1163. J. 1164. J. 1165. J. 1166. J. 1167. J. 1168. J. 1169. J. 1170. J. 1171. J. 1172. J. 1173. J. 1174. J. 1175. J. 1176. J. 1177. J. 1178. J. 1179. J. 1180. J. 1181. J. 1182. J. 1183. J. 1184. J. 1185. J. 1186. J. 1187. J. 1188. J. 1189. J. 1190. J. 1191. J. 1192. J. 1193. J. 1194. J. 1195. J. 1196. J. 1197. J. 1198. J. 1199. J. 1200. J. 1201. J. 1202. J. 1203. J. 1204. J. 1205. J. 1206. J. 1207. J. 1208. J. 1209. J. 1210. J. 1211. J. 1212. J. 1213. J. 1214. J. 1215. J. 1216. J. 1217. J. 1218. J. 1219. J. 1220. J. 1221. J. 1222. J. 1223. J. 1224. J. 1225. J. 1226. J. 1227. J. 1228. J. 1229. J. 1230. J. 1231. J. 1232. J. 1233. J. 1234. J. 1235. J. 1236. J. 1237. J. 1238. J. 1239. J. 1240. J. 1241. J. 1242. J. 1243. J. 1244. J. 1245. J. 1246. J. 1247. J. 1248. J. 1249. J. 1250. J. 1251. J. 1252. J. 1253. J. 1254. J. 1255. J. 1256. J. 1257. J. 1258. J. 1259. J. 1260. J. 1261. J. 1262. J. 1263. J. 1264. J. 1265. J. 1266. J. 1267. J. 1268. J. 1269. J. 1270. J. 1271. J. 1272. J. 1273. J. 1274. J. 1275. J. 1276. J. 1277. J. 1278. J. 1279. J. 1280. J. 1281. J. 1282. J. 1283. J. 1284. J. 1285. J. 1286. J. 1287. J. 1288. J. 1289. J. 1290. J.

Totenfeier für die Opfer des französischen Eisenbahnunfalls



Während der Ansprache des Ministers für öffentliche Arbeiten, Paganon.

Auf dem Südbahnhof in Paris fand am Mittwoch im Beisein der Regierungsmitglieder, der Vertreter der beiden Kammern und sämtlicher möglicher Behörden eine eindrucksvolle Trauerfeier für die Opfer des schweren Zugunglücks bei Vagny statt.

Vor der römischen Entree

Paris und Berlin in Erwartung der Aussprache zwischen Sir John Simon und Mussolini

Paris, 1. Jänner.

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, sei Reichskanzler Hitler auf den Standpunkt der französischen Regierung nicht weniger gewiesen, da er zunächst die Ergebnisse der Zusammenkunft zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem Duce abwarten wolle. Bis Donnerstag sei demnach von deutscher amtlicher Seite keine Erklärung über den Inhalt der von Francois-Poncet überreichten Denkschrift zu erwarten. Der Reichskanzler sei entschlossen, die französische Denkschrift gleich nach dem Bekanntwerden der englisch-italienischen Vereinbarungen allein zu beantworten.

London, 1. Jänner.

Nach hier eingelangten Pariser Informationen nimmt auch die französische Regierung im Hinblick auf die römische Zusammenkunft zwischen Sir John Simon und Mussolini eine abwartende Stellung ein. In hiesigen informierten Kreisen wird behauptet, die französische Antwort auf die Vorschläge Hitlers sei viel verständlicher ausgefallen als man habe annehmen können. Diese verständliche Einstellung des französischen Kabinetts komme nicht nur in dem Inhalt des aide memoire, sondern auch in dem Ton desselben zum Ausdruck.

Der „Observer“ behauptet, das französische Memorandum sei in dem aufrichtigen Wunsch ausgearbeitet, daß Deutschland darin eine Basis für die erfolgreiche Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich finden möge. Die Zusammenkunft Mussolini — Sir John Simon am kommenden Donnerstag in Rom trage rein informativen Charakter. Bei dieser Gelegenheit werde die durch die französische Denkschrift geschaffene neue Lage eingehend geprüft werden. Sir John Simon habe nicht ahnen können, daß die Lage sich derart günstig wenden werde und dies sei ihm nicht einmal gelegentlich der letzten Aussprache mit Chamberlain und Paul-Boncour in Paris offenbar geworden. Der Wandel sei jäh und unerwartet vor sich gegangen.

Rom, 1. Jänner.

Die fascistische Presse beschäftigt sich schon jetzt mit der am Donnerstag stattfindenden Zusammenkunft zwischen dem englischen Außenminister und dem italienischen Regierungschef, ohne dieser Zusammenkunft eine größere Bedeutung beizumessen. Man glaubt nur, daß diese Entree geeignet sei, als willige Mißverständnisse zu klären. Als völlig ausgeschlossen wird die Annahme erklärt, es könne auch ohne Mitwirkung Deutschlands eine Abrüstungskonvention abgeschlossen werden. Eine derartige Prozedur würde Deutschland erniedrigen und man könnte die

deutsche Unterdrift dann niemals unter die Konvention erhalten. In diesem Falle würde die gespannte Situation sich noch weiter verschärfen. Man nimmt hier bereits an, daß die Antwort Frankreichs konstant gehalten sei. Frankreich — dies glaubt man hier — werde die weiteren direkten Verhandlungen mit Deutschland nicht ablehnen, im Gegenteil, es würde in der Denkschrift sogar die Hauptlinien eines Abrüstungsplanes entwerfen, der in Genf unterbreitet werden soll. Sobald die Hauptkommission der Abrüstungskonferenz zusammengetreten sei.

Der zweite russische Fünfjahrplan

Moskau, 1. Jänner. Gestern, am Ende des ersten Jahres des zweiten Fünfjahrplanes wurden von Seiten der Sowjetregierung die einschlägigen Ziffern über den zweiten Fünfjahrplan bekanntgegeben, dessen Abschluß nach Aussage seiner Initiatoren die vollkommene technische und wirtschaftliche Unabhängigkeit der Sowjetunion bringen wird. Der Plan sieht Investitionen im Betrage von 103 Milliarden Rubel vor, somit das Zweieinhalbfache der im ersten

Fünfjahrplan durchgeführten Investitionen. Von dem genannten Betrag entfallen 48 Milliarden Rubel auf die Schwerindustrie. Der größte Teil dieses Geldes wird in Maschinen-Zentralen und im Fernen Osten angelegt. Die Leichtindustrie wird im zweiten Fünfjahrplan eine bevorzugte Stellung einnehmen. Die vervielfachte Produktion von Konsumgütern soll durch wesentliche Lohnerhöhungen unter den breitesten Volksschichten abgesetzt und eine allgemeine Hebung des Lebensstandards ermöglicht werden. Die Erzeugung von Automobilen und Traktoren soll verdreifacht, die Erzeugung elektrischer Energie verzehnfacht werden. Millionen von Arbeitern sollen fachlich ausgebildet, die Zahl der akademisch Graduierten verdoppelt werden. Die Siebenstundentag gelangt zur allgemeinen Durchführung.

Internationales Panama

Eine der größten Betrugsaffären in der Geschichte des modernen Bankwesens. — Gefälschte Bons im Betrage von 200 Millionen Franken „placiert“.

Paris, 1. Jänner.

Der „Matin“ meldet aus Bayonne, daß die Affäre der dortigen städtischen Kreditbank viel größere Dimensionen anzunehmen beginne, als man ursprünglich vermutet habe. Nach den ersten Ermittlungen hat es sich bereits herausgestellt, daß gefälschte Bons im Betrage von 200 Millionen Franken „placiert“ worden waren. Gleichzeitig wurden auch die internationalen Ästen einer Betrugsaffäre aufgedeckt. Eine Reihe dieser Ästen führe nach Paris. Der Chef der Betrügerbande, ein gewisser Alexander Slavinski, ist geflüchtet und konnte trotz fleißigster Verfolgung noch nicht gefunden werden. Die Polizei fahndet fieberhaft nach dem Genannten.

Mussisch-japanischer Krieg ausgeschlossen

Paris, 1. Jänner.

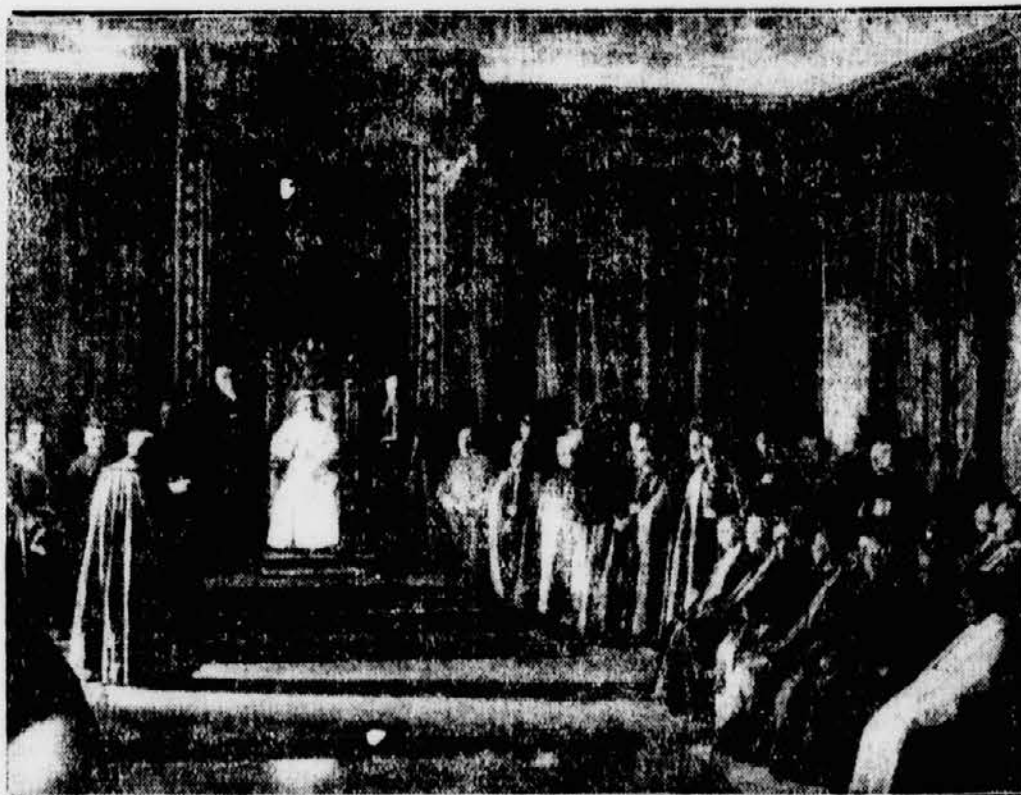
Reuter meldet über London aus Tokio, ein Vertreter des japanischen Außenministeriums habe erklärt, die in Europa zirkulierenden Gerüchte über einen bevorstehenden Krieg Japans mit der Sowjetunion seien lächerlich und absurd.

Japan — Kronprinz über die Geburt des Thronfolgers

Tokio, 1. Jänner.

Ganz Japan beging den Namenstag des neugeborenen Kronprinzen Akihito Tjuga No Miya („Der aufgeklärte göttliche Erbe“) in feierlicher Weise. Die Feierlichkeiten begannen kurz nach Tagesanbruch mit einem Salut von 21 Schüssen von den auf der See ankernden Kriegsschiffen. Diese bildeten das Signal für Hochrufe auf die kaiserliche Familie von vielen Tausenden, die seit Mitternacht auf den Plätzen und den Parks der Hauptstadt gewartet hatten. In gleicher Zeit fanden in allen Tempeln Feiern statt. Während der Taufzeremonie im

Weihnachtsbotschaft des Papstes



Papst Pius XI. bei der feierlichen Aussprache

Vor dem versammelten Kollegium der Kardinalen der heiligen Kurie verkündete der heilige Vater in Rom seine Weihnachtsbotschaft, in der er auf die besondere Bedeutung des neuen heiligen Jahres hinwies.

aiserlichen Palast, die mit der Götlichpreisung des Thronerben verbunden war, wurde auf den öffentlichen Straßen Taffeln veranlagt. Ganz Tokio ist ein Flanierenmeer. Sämtliche Banken, Geschäfte und Kaffeehäuser sind geschlossen. Heute abend findet vor dem kaiserlichen Palast eine Paternoster-Demonstration statt.

Heute morgen erlebte das japanische Volk auch eine Rundfunkübertragung. Über den Sender von San Francisco ertönte die Stimme des geschäftsführenden amerikanischen Außenministers Mr. Phillips, der dem japanischen Volk die Glückwünsche der Amerikaner zur Geburt des Thronfolgers aussprach.

Alexander Freiherr von Krobatin



der frühere österreichisch-ungarische Kriegsminister, ist am Donnerstag im 84. Lebensjahr in Wien einem Herzschlag erlegen. Alexander von Krobatin, 1849 in Olmütz geboren, war von 1912 bis 1917 Kriegsminister der österreichisch-ungarischen Monarchie. Während des Weltkrieges führte er die 1. Armee im Osten und 1917 die 10. Armee an der italienischen Front. Ende 1917 wurde er zum Feldmarschall ernannt. Nach Kriegsende lebte er zurückgezogen in Wien.

Das Salatenkreuz in Holland verboten

Haag, 1. Jänner.

Die Regierung hat eine Liste der für die Staatsbeamten verbotenen Parteien aufgestellt. Unter diesen befindet sich die kommunistische und die nationalsozialistische Partei. Auf Grund dieser Verordnung wird der Führer der holländischen Nationalsozialisten, M u l l e r, der einen Posten in der Provinz Utrecht bekleidet, seinen Posten aufgeben müssen. Die nationalsozialistische Partei Hollands zählt 300.000 Mitglieder.

Zwillinge mit verschiedenen Vätern?

New York, 31. Dezember. Daß Zwillinge verschiedene Väter haben können, wurde in dem Ehescheidungsprozeß des Farmers Paddy vor dem Gericht von Danbury (Connecticut) bestätigt. Paddy erklärte vor Gericht, er sei nur der Vater des einen Zwillingbruders. Nur der eine sehe ihn, den legitimen Vater, ähnlich und nur den einen wolle er haben, den anderen könne seine Frau behalten. Das Gericht unterbreitete den seit Jahren Anspruch des Klägers einem Kongress arztlicher Sachverständiger und gab ihm auf Grund des Gutachtens recht, zumal die Mutter keinen Einspruch erhob und offenbar zufrieden war, das eine ihrer Kinder behalten zu können. Bei dem Urteil wurde auch an die bei ähnlichen Fällen im Jahre 1932 vor Gericht gemachten Aussagen des schwedischen Biologen Dr. Roth-Broman erinnert, der erklärt hatte, es sei bei einem gewissen Typ von Zwillingen möglich, daß verschiedene Vaterschaft bestünde.

Ein Iltis, der Frösche hamstert

Bei Neumünster fanden Spaziergänger eine Iltispur, die in einen Kaninchenbau mündete. Unter der sachverständigen Anleitung des Försters, der sich zufällig in der Nähe aufhielt, wurde der Bau mit Hacke und Spaten ausgegraben, der Iltis gefangen und getötet. Bei der Durchsichtung des Baues, der bereits längere Zeit als Wohnung und Vorratskammer des kleinen Raubtiers diente, machte der Förster eine überraschende Entdeckung. In einer Ecke fand er unter Moos versteckt elf Frösche, von de-

nen die meisten noch am Leben waren, Der Jüdis hatte sie in den Bau geschleppt und ihnen die Schenkel zerbrochen, so daß die verkrüppelten Tiere nicht fliehen konnten.

Inn Rittchen mit dem Treulosen

Chemänner im Schulturm.

An die längst vergangenen Zeiten, in denen man seinen Schuldner einfach in Sclavenketten legen und in den Schulturm sperren lassen konnte, erinnern die Ausführungen, die der englische Richter Swift kürzlich im Hilfsamt für entlassene Gefangene in Brighton machte. Nicht weniger als 2419 Männer sitzen allein in Brighton schuldhalber im Gefängnis. Sehr leicht und angenehm scheint in England das „Stottern“ nicht zu sein, denn jährlich werden, wie Swift weiter feststellte, 12.000 Männer ins Loch, weil sie ihren Zahlungen nicht nachkommen. Einmal sind dies die Sünder, die ihre Einkommensteuer- und Abzahlungs-Raten schulden nicht rasch auf den Tisch legen können, aber die allermeisten eingesperrten Schuldner sind Chemänner, die mit der ihnen auferlegten wöchentlichen Rate für ihre geschiedene Frau im Rückstand geblieben sind.

Das englische Gesetz, das sich „Married Women Act“ nennt, gibt den Frauen ein leichtes Mittel in die Hand, ihre Männer, die sich aus den armen Händen der Ehe lösen wollen, für die wiedererrungene Freiheit schwer und dauernd zahlen zu lassen — oder sie kurzerhand in den Schulturm zu werfen. Ob die Frau bedürftig, ob gierig oder nachsichtig — sie kann ihren „Verlorenen“ durch die Polizei jagen und in die Strafzelle einsperren lassen. Dort brummen die Opfer so lange, bis sie Geld aufstreuen. Wer zahlt, darf frei fortgehen. Manche Chemänner kommen, wie Richter Swift erzählte, nie aus der staatlichen Haft heraus — oder doch nur für kurze Zeit; denn die Frau würde dem „Strigen“ draußen wie eine Kacke der Maus auslauern, sich auf ihn stürzen und ihn mit den „Klauen des Gesetzes“ wieder hineinschleppen.

Das Leben der vielen tausend wegen Märschschwäche Eingefangenen spielt sich, heißt es, nicht gerade quälend, wenn auch recht eintönig ab. Sie dürfen in eigener Kleidung über ihre nachgehenden Zahlungsverpflichtungen nachdenken, dürfen sich einander ihr Leid klagen, ihrem Herzen Luft machen und wöchentlich einmal einen Brief schreiben. Im übrigen müssen sie Schuhe waschen und Postfächer nähen; die braucht die Post vielleicht zur Beförderung von Liebesbriefen neuer Schulturmwärter. Nur, daß die gefangenen Männer noch Besuche ihrer Gläubiger gewünscht hätten, wird nirgends behandelt.

Bei Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Schlaflosigkeit, Verabreden, Brustdruck regt das natürliche „Frang-Josef“-Witterwasser den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Ballunen. Professorensche Verdaunungsstörungen erklären, daß sich das Frang-Josef-Wasser bei Erbrechen, die von Selbstvergiftung des Magen-Darmkanals ausgeben, als ein ausgezeichnetes Melninausmittel bewährt.

Das „Frang-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Was kostet Frauenthübschheit,

Ein tüchtiger Londoner Journalist und Sachverständiger für die Schönheitskünste der modernen Eva hat ausgerechnet, daß in England im Jahre 1933 die hübsche Summe von 100.000 Pfund für Schönheitsmittel ausgegeben wurden. Das bedeutet, daß jede englische Frau durchschnittlich vier Pence pro Minute für die Erhaltung und Pflege ihrer Schönheit ausgibt. Die englischen Friseurinnen können sich nicht gerade über Kräftigung beklagen. Allein Chelsea — einem Londoner Stadtviertel — geben durchschnittlich 7500 Frauen zweimal im Jahre je 2 Pfund für Dauerwellen aus. Dazu kommen die bedeutenden Ausgaben für Lippenstifte, Parfüms, Schminke, Puder, Hautcremes, Schönheitswasser, Massagen, Haarfarben usw. Der Statistiker hat auch ausgerechnet, daß in Birmingham besonders viele Lippenstifte verbraucht werden. Wenn man den Bedarf eines Jahres aneinander reihen würde, so läme eine 28 Meilen lange Lippenstiftstange heraus.

Europa wird umgeschaltet

In der Nacht vom 14. auf 15. Jänner gehen alle europäischen Funksender auf neue Wellenlängen über

In der Nacht vom 14. auf den 15. Jänner 1934 wird in Europa ein Umsturz vor sich gehen! Ein unblutiger Umsturz, der mit Politik nicht das geringste zu tun hat und der in allererster Linie die braven Rundfunkhörer interessiert. In dieser Nacht müssen nämlich alle Sender Europas auf die ihnen von der Luzerner Konferenz zugewiesenen neuen Wellen umgestellt werden.

Die alten Stalenscheiben unbrauchbar.

Fast alle Sender erhielten auf der internationalen Funkkonferenz, die im Sommer dieses Jahres in Luzern abgehalten wurde, eine neue Wellenlänge zugeteilt, die von ihrer bisherigen oft sehr stark abweicht. Das hat für den Hörer zunächst die unangenehme Folge, daß die mit den Stationsnamen versehenen Stalenscheiben der modernen Empfänger unbrauchbar werden. Sie müssen durch Stalenscheiben mit der neuen Welleneinteilung ersetzt werden.

Chaos im Äther?

So ein Wellenwechsel ist keineswegs einfach. Als im Jahre 1927 der Prager Wellenplan durchgeführt wurde und alle Sender die gegenwärtig von ihnen benützten Wellen in Besitz nahmen, gab es ein Lohwau-Bohu im Äther, an das gar viele noch heute mit Schrecken zurückdenken. Wenn keine besonderen Vorkehrungen zur kluglosen Durchführung des Wellenwechsels getroffen werden, wird im Jänner die Verwirrung noch bedeutend größer sein, denn die Sendestärken und die Zahl der Sender sind seit 1927 ungemein gewachsen.

Andererseits verfügen wir heute über so präzis wirkende Einrichtungen zur Einschaltung einer bestimmten Wellenlänge und über so gut durchgebildete Meßmethoden, daß wir hoffen können, die Umschaltung wird sich in der kürzesten Zeit kluglos vollziehen. Die Weltfunkgesellschaft hat für die Nacht vom 14. auf 15. Jänner umfassende Maßnahmen getroffen und einen großen Apparat aufgestellt, der den Uebergang aller Sender auf die in Luzern festgelegten Wellen und die Einhaltung der Wellenlängen (Frequenzabweichungen) kontrollieren und sofort an eine Zentrale in Brüssel die Kontrollergebnisse weiterleiten wird.

Achtung! Wir schalten um.

Alle Sender werden am 14. Jänner ihre Programmdarbietungen spätestens um 23

Uhr Greenwicher Meridianzeit, das ist um 24 Uhr mitteleuropäischer Zeit, beenden. Hier auf müssen sie die Umschaltung auf die neue Welle durchführen und sich auf der neuen Welle alle zwei Minuten mit Angabe des Namens und des Landes melden. In den Zwischenzeiten können die Stationen Schallplattenfunk senden, doch muß der Titel der Schallplatten den Kontrollstationen vorher bekanntgegeben werden, damit auch beim Hören der Musik festgestellt werden kann, welche Station empfangen wird.

Strenge Prüfung!

In Europa werden neue Kontrollstationen antieren, die die Wellenlänge aller Sender, deren Kontrolle ihnen obliegt, genauestens messen und mit den Vorschriften des Luzerner Planes vergleichen werden. Die Kontrollstellen werden auch prüfen, ob ein Sender seine Frequenz einhält oder ob er Frequenzschwankungen aufweist. Stationen, die technisch nicht in der Lage sind, ihre Wellenlänge genau einzuhalten — das heißt, Frequenzabweichungen von mehr als 10 Herz zeigen, — dürfen nur mit höchstens 0,2 W senden.

Das Ergebnis der Messung wird von der Kontrollstation an einer der sechs hierfür ausermählten Großsender (Paris, Deutschland, Lahti, Moskau, Rom und Stockholm) weitergeleitet, die diese Ergebnisse verlautbaren. Die Zentrale des ganzen Apparates befindet sich in Brüssel. Hier laufen alle Meldungen ein, hier wird alles „amtlich“ notiert und kundgemacht, hier ist der Stab, der die Aktion leitet. Es wird vielleicht grotesk anmuten, daß die Sender nicht selbst ihre Wellenlänge kontrollieren können; es ist aber tatsächlich so, daß die Messung viel genauer wird, wenn man sie in eigener Entfernung vom Sender vornimmt. Ueberdies sind die Wellenmesser, mit denen die Sender ausgerüstet sind, nicht immer die modernsten und besten.

Hören Sie in der Umschaltnacht!

Den Hörern, die in der Nacht vom 14. auf den 15. Jänner ihren Schlaf opfern und dem einzigartigen „Hörspiel“ lauschen, das über alle Sender Europas geht, wird vielleicht mit einer Eindringlichkeit, wie noch nie, die Größe und internationale Bedeutung des Rundfunks zum Bewußtsein kommen.

Millionärssohn heiratet seine Schwester

Die verräterische Photographie der Mutter / Tragisches Spiel des Schicksals

Aus Budapest wird berichtet:

Josef Föler, der einzige Sohn und Nachkomme eines sehr vermögenden ungarischen Großkaufmanns lernte vor dem Kriege eine außergewöhnlich schöne, junge Tänzerin namens Grete Riejen in Budapest kennen, wo die Künstlerin sich gelegentlich eines Gastspiels aufhielt. Der verwöhnte junge Mann aus gutem Hause verliebte sich heftig in das viel umschwärmte, erst achtzehnjährige Mädchen, und sagte nach kurzer Zeit den Entschluß, die von ihm Angebetete zu heiraten. Mit diesem Vorhaben stieß er bei seinen Eltern allerdings auf energischen Widerspruch. Er ließ sich dadurch nicht beirren, sondern folgte seinem Herzen und machte die junge Künstlerin zu seiner Frau.

Von seiner Familie verstößt, hielten schon wenige Monate später schwere Sorgen ihren Einzug in die junge Ehe. Das Geld erreichte seinen Höhepunkt, als die junge Frau nach etwa einem Jahr einem Jungen das Leben schenkte, zur gleichen Zeit, da sie alle wegen Mißverständnisse von ihrem unerbittlichen Gläubiger auf die Straße gesetzt wurden. Wochenlang hat der verzweifelte Vater noch den Versuch gemacht, eine Erlösung zu finden, bis er schließlich am Ende seiner Kräfte war. In der Annahme, daß seine reichen Eltern wenigstens für die Mutter und das Kind sorgen würden, beging er dann eines Tages Selbstmord. Das einzige

was man bei dem Unglücklichen fand, war ein Empfehlungsschreiben für seine Frau an seine Eltern, die sich dann auch nach heftigen Kämpfen, bereit erklärten, den unschuldigen kleinen Wurm, der auf den Namen Robert getauft worden war, aufzunehmen, unter der Bedingung, daß die Mutter Ungarn für alle Zeiten den Rücken lehnte und auf ein Wiedersehen mit ihrem Kind endgültig verzichtete.

Nach 25 Jahren begab sich Robert Föler, der inzwischen das Geschäft und das große Vermögen seines Großvaters geerbt hatte, eines Tages nach Monte Carlo, um dort seinen Urlaub zu verbringen. Schon wenige Tage nach seiner Ankunft lernte er dort im Kasino eine junge, auffallend hübsche Amerikanerin, eine gewisse Maub Fierstein, kennen und heiratete die junge Dame nach einer kurzen Verlobung, übrigens mit voller Zustimmung ihres Vaters. Die beiden jungen, glücklichen Menschen verbrachten ihre ziemlich ausgebreiteten Fitterrwochen auf Reisen, bald hier hin, bald dort hin, und beschlossen nach ihrer Rückkehr, sich endgültig in Monte Carlo niederzulassen. Sie ließen sich daher ganz in der Nähe dieses bekannten Badeortes an der Riviera ein elegantes, kleines Schlößchen, mitten in einem prachtvollen Park und mit dem Blick aufs blaue Mitteländische Meer gelegen, bauen. Zur Vervollständigung der Einrichtung ließen sie sich schließlich teils aus New-

York, teils aus Budapest, die Einrichtungsgegenstände und Sachen schicken, die ihnen beiden am Herzen lagen.

Eines Morgens, nach der Ankunft des Gepäcks aus Budapest, stellte Robert das Bild seiner Mutter, die er nie gekannt hat, auf seinen Schreibtisch. Aus reiner Neugierde fragte ihn seine junge Gattin und erblickte, als sie hörte, daß es das Bild der Mutter ihres Mannes sei. Aber noch behielt sie ihre Wohnung für sich. Die Situation wurde erst dann tragisch, als Maub wenige Tage später dem aus New York eingetroffenen Gepäcks die Photographie ihrer Mutter entnahm und diese stillschweigend neben das andere Bild stellte. Nun wurde den beiden Menschen klar, daß es sich um ein und dieselbe Frau handle. Robert erzählte hierauf alles, was er von seiner Mutter wußte, und der telegraphisch aus New York herbeigerufene Herr Fierstein, der Vater von Maub, mußte aus dieser Erzählung zu seinem Entsetzen vernehmen, daß diese beiden sich lebenden, glücklichen Menschen in Wirklichkeit Geschwister waren. Das Leben hatte wieder einmal eines seiner merkwürdigen launenhaften Spiele getrieben.

Aus Gelle

c. Auszeichnung. Mit Erlaß Seiner Majestät des Königs ist auf Vorschlag des Kultusministers Herr Greko B r o d a r, Professor am hiesigen Realgymnasium, mit dem Orden des St. Sava 4. Klasse ausgezeichnet worden. — Wir beglückwünschen Herrn Professor Brodar, der sich als Lehrer und Wissenschaftler großer Wertschätzung in unserer Stadt erfreut, zu dieser hohen Auszeichnung.

c. Neue Reserve-Offiziere. Am Geburtstag Seiner Majestät des Königs sind folgende Herren aus unserer Stadt zu Reserve-Offizieren ernannt worden: Dr. Miron B l e i w e i s zum Leutnant der Reichsflieger, Dr. Ivan P o d p e c a n und Dr. Karl P e r z m a n n zu Sanitäts-Leutnanten, Karl D o r n, Anton R o v a l und Max B e r l zu Leutnanten der Infanterie, Slavko C i j a n und Josef G o r j a n c zu Militär-Ökonomie-Unterbeamten 4. Klasse.

c. Gewerbeball. Der Gewerbeverein in Gelle wird am kommenden Samstag, den 6. Jänner, im Saale der „Jubila posojilnica“ seinen sechzehnten Gewerbeball veranstalten. Zu hiesigen Gewerbetreibern sieht man dieser beliebten Veranstaltung mit großer Erwartung und viel Freude entgegen.

Aus Poličane

po. Todesfall. Am Neujahrstage verschied ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 70 Jahren die Finanzinspektorswitwe Frau Elise D r a s s a l. Die Verbliebene war eine Frau von seltener Herzengüte, geschätzt und geehrt von allen, die sie kannten. Die Verstorbene wird am Donnerstag, den 4. d. um halb 16 Uhr zu Grabe getragen. Friede ihrer Asche! — Den Hinterbliebenen unser Beileid.

po. Skisport — in Tramp! Durch den ungenannten Aufführung des Skisports, in dem nunmehr auch unser Ort einbegriffen wurde, trat naturgemäß die Frage der Abhaltung eines Skifestes auch bei uns in den Vordergrund. Die Frage wurde mit dem Engagement des bekannten Mariborzer Skilehrers Borut S r i b a r glücklich gelöst. Den recht zahlreichen Kursteilnehmern, in deren Reihen sich auch einige unerfahrene Vertreterinnen des zarten Geschlechts befanden, wurden von Skimeister Stribar mit besonderer Sorgfalt und viel Geschick der Weg in das Wunderland des Schneeschuhes gewiesen. Dank der anschaulichen und auch für jeden Skifahrer verständlichen Methode des Kursleiters fanden sich die braven Skifahrer alsbald zurecht und zeigten sich am letzten Tag schon als ganze Künstler. Nur schade, daß der Wettergott die Fortsetzung des Kurzes allzu sehr beeinträchtigte. Hoffentlich wird es bald wieder kalt, so daß auch unsere Skifahrer wieder unentwegt den Winterfreuden huldigen werden.

po. Das neue Jahr beginnt. Die Jahreswende wurde, wie alljährlich, so auch heuer recht geräuschvoll durch die Abhaltung des Silvesterabends der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gefeiert. Denn alle, die da gekommen sind, waren von dem Gedanken befeelt, daß für Befürchtungen anlässlich des Jahreswechsels kein Grund vorhanden ist, denn — schlechter kann es ja beinahe nicht

Lokal-Chronik

Dienstag, den 2. Jänner

Der Silvester-Rummel

Stand sowohl in den einzelnen Räumen der Vereinsveranstaltungen wie auch in den öffentlichen Lokalen im Zeichen eines überaus regen Besuches. Trotz des „jammüßigen“ Wetters — von den Dächern gingen Schneelawinen herunter, ein feiner Sprühregen störte die eigentlich erwartete Neujahresstimmung, die diesmal im Zeichen nebliger Ungewissheit sich offenbarte. Jung und alt suchte die Lokale und Vereinsveranstaltungen auf, um den Anbruch des neuen Jahres abzuwarten, wenn auch bei weitem in bescheidenem Umfange. Viele Leute blieben in ihren Wohnungen, um Silvester behaglich beim geheizten Ofen, Radio, Tee od. Punsch zu feiern. In den Lokalen gab es starken Andrang, doch behaupten die Inhaber, daß dies keinen Schluß auf den Konsum ziehen lasse, der nach wie vor zurückgegangen sei: ein Zeichen der Wirtschaftskrise. In den frühen Morgenstunden sah man viele schwankende Gestalten heimwärts ziehen. Im großen und ganzen dürfte das Wetter auch sehr viel schuld daran gewesen sein, daß im Straßenverkehr nicht jene Stimmung aufkommen konnte, die man in früheren Jahren zu beobachten gewohnt war. Von den größeren Veranstaltungen wäre zu erwähnen, daß insbesondere der „Sokol“ im Narodni dom, der Männergesangsverein im großen Union-Saal, die Offiziers-Silvesterfeier im Kasinoaal u. die Silvesterfeier des Gesangsvereins „Maribor“ im Saale der „Zadruga gospodarska banka“ einen starken Andrang verzeichneten.

Zagung der Baugenossenschaft „Ribniška toča“

Raum erst im Jahre 1928 gegründet kann heute die Baugenossenschaft „Ribniška toča“ mit Stolz auf die Früchte ihrer zielbewußten Wirkens blicken. Auf den Höhen des Jagenuniponnenen Jegerstvi vrh ist in dieser kurzen Spanne Zeit unser schönster Hüttenbau entstanden, der immer mehr in die Reihe der Bergshotels rückt. Es nimmt dann nicht Wunder, daß unsere in der Baugenossenschaft vereinigten Bergpioniere mit berechtigter Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückblicken. In der Freitag abends im Hotel „Drel“ stattgefundenen Jahresagung, der auch der Ehrenobmann der Alpenvereinsfakale, Oberlandesgerichtsrat Dr. Senio r bewohnte, dessen Namen der Bau trägt, vermisste Obmann Ingenieur S I a j m e r auf die bisherige aktive Tätigkeit, umriß aber auch die noch notwendigen Arbeiten. Wie aus dem Bericht des Kassiers Stanko S n u d e r l ersichtlich ist, wurden für den Hüttenbau bislang insgesamt 956.225,98 Dinar verausgabt, ohne hierbei die Auslagen für die Inneneinrichtung einzurechnen. Die Zagung genehmigte hierauf noch den vom Sekretär S a j s e l vorgelegten Vertrag, worauf sich eine überaus lebhafte Debatte über die weiteren Aufgaben der Genossenschaft entfaltete. Da der bisherige, mit rastlosem Eifer und selbstloser Liebe für die Popularisierung unseres Bachern tätige Obmann Ing. S I a j m e r wegen Arbeitsüberbürdung sein Ehrenamt zurücklegen gezwungen war, wurde der Kaufmann und bekannte Bergpionier Herr Ivan K r a v o s zu seinem Nachfolger gewählt. Der neue Obmann hat sich aber noch eine Bedenkzeit ausbedungen. Der

mehr werden, es kann also das Neu-Jahr nur hoffnungsvoller beginnen. Aus der Rede des Feuerwehmannes J. Gajsek, welcher den Aktimo des Jahres zu einigen Betrachtungen benützte, war zu entnehmen, daß die Bilanz der Feuerwehr aus dem Vergangenen 1933 hinsichtlich der geleisteten Arbeit, des Aufbaues, der Organisation usw. nicht passiv ausfällt. Durch das neue Feuerwehrgesetz wurden die Feuerwehren auf eine weit breitere Grundlage gestellt und demzufolge erweiterte sich auch der Wirkungskreis der Feuerwehren, die gleich dem Sokol ein wichtiger erzaherischer Faktor im Staate geworden sind. Der Redner schloß seine mit viel Beifall aufgenommene Rede: Was auch das Neujahr 1934 bringen mag, man möge ihm mit Hoffnung und gutem Mute entgegenblicken.

Verwaltungsansicht sich sehr nimmte aus den Herren Kravos, Dr. Senio r, Zapevnik, Strašnik, Ing. Jelenec, Doktor Beble, Dr. Jekar, Dr. Sekula, Korikly, Polat und Tornezzu zusammen. Aus dem Aufsichtsausschuss ist Rechtsanwalt Dr. Snuderl ausgetreten, jedoch sich derselbe nun aus den Herren Hutter, Majer, Ing. Penarčič, Sorak und Jorzu zusammensetzt. An Stelle des verstorbenen Ausschuhmitgliedes Jrešić wurde Hauptmann Novak in den Verwaltungsausschuss gewählt.

Ueber 80.000 Dinar im ersten Jahre

Beachtenswerter Erfolg der Aktion der Antituberkulose Liga. — Ein Ansporn für das neue Jahr.

Gerade vor Jahresfrist begann unsere agile Antituberkulose Liga mit ihrer Sammelaktion zur Errichtung eines A i l s für Tuberkulose in Maribor. Dieser menschenfreundliche Entschluß der Liga hat schon damals überall in der Öffentlichkeit den günstigsten Widerhall gefunden. Die in die edelste Aktion gesetzten Erwartungen haben sich im ersten abgelaufenen Jahr voll und ganz erfüllt. Unsere edelgesinnten Mitbürger erkannten rasch die große Bedeutung der neuen Aktion für Stadt und Bevölkerung und nur ganz wenige Ausnahmen gibt es, wo der eminent wichtigen Aktion unserer Antituberkulose Liga noch nicht das verdiente Interesse entgegengebracht wird. Der überragende Großteil unserer Stadt- u. Umgebungsbevölkerung hat schon lange Sinn und Bedeutung der Aktion erkannt und leistet mit Freude und Begeisterung die wirklich beschreibenden regelmäßigen monatlichen Beiträge. Im vergangenen Monat Dezember ist der A i l s bereits auf die stattliche Summe von 81.453 Dinar angewachsen. Dieser schöne Erfolg unserer Antituberkulose Liga ist uns ein Beweis dafür, wie mit ganz geringfügigen Opfern großes geleistet werden kann, wenn die breitetste Öffentlichkeit an der guten Sache regen Anteil nimmt. Das beachtenswerte Ergebnis des ersten Sammeljahres ist aber auch ein A i l s p o r n für das neue Jahr, daß mit noch einem schöneren Erfolge abschließen möge, als das eben vergangene. Wir glauben daher, mit Recht hoffen zu dürfen, daß die Sammelbögen für das Jahr 1934, die eben von den Zulassanten zugestellt werden, in diesem Jahre auch von jenen wenigen Mitbürgern gerne angenommen werden, die sich im vergangenen Jahr zur Mitwirkung noch nicht entschlossen haben. Sinn u. Zweck der hehren Aktion verdienen es, daß ihre weittragende Bedeutung von uns allen in diesem Jahre ausnahmslos anerkannt wird.

Herabsetzung der Ergänzungssteuer zu Bodensteuer

Verlautbarung der Steuerverwaltung.

Die zur Entrichtung der Bodensteuer verpflichteten Personen haben, soweit sie im Sinne des Steuergesetzes das Recht zur Herabsetzung der Ergänzungssteuer zur Bodensteuer besitzen, die entsprechende Anmeldung bis Ende Jänner 1934 bzw. bis 15. Februar, falls die Nichteinbringung des Termins genügend dokumentiert wird, einzubringen.

Die Ergänzungssteuer wird ermäßigt, 1. wenn sich der Steuerpflichtige ausschließlich mit der Landwirtschaft befaßt, 2. das Anwesen selbst oder mit Mitgliedern seiner Familie bestell, 3. die Familie des Besitzers mehr als fünf Mitglieder zählt, 4. die Ergänzungssteuer 5000 Dinar nicht übersteigt und 5. die Anmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular in der festgelegten Frist vorgelegt wird.

Als Familienmitglieder werden nicht angesehen: 1. Personen, die ständig abwesend sind, ausgenommen solche, die zwecks Abienung des Militärdienstes, des Schulbesuches, der Lehrzeit, Wiedererlangung der Gesundheit usw. zeitweilig abwesend sind, 2. Personen, die außer in der Landwirtschaft auch in der Industrie, im Handel und Gewerbe oder in einem anderen, der Er-

werbssteuer unterliegenden Fach betätigen, 3. Personen, die sich in einem öffentlichen oder Privatdienst befinden, 4. die Gattinnen und die Kinder der unter 2 und 3 angeführten Personen, 5. das Hausgebinde und die Bediensteten.

Die Anmeldung ist dem Gemeindeamte auf dem Formular einzureichen, das dortselbst zum Preise von 50 Para pro Stück erhältlich ist. Vorzulegen ist die Anmeldung vom Steuerpflichtigen oder dessen Bevollmächtigten, doch ist in diesem Falle die ordnungsmäßig ausgestellte Vollmacht beizubringen. Auf Verlangen des Steuerpflichtigen kann auch das Gemeindeamt das Formular ausfüllen. Die nicht rechtzeitig eingebrachten Anmeldungen können nicht in Berücksichtigung gezogen werden. Für die Richtigkeit d. Angaben ist außer dem Steuerpflichtigen auch das Gemeindeamt verantwortlich.

m. Ernennung des Fürstbischofs von Maribor. Ueber Vorschlag des Justizministers hat E. Majestät der König den Weibbischof Herrn Dr. Ivan Josef T o m a z i c als Fürstbischof von Lavant in Maribor mit einem Jahresgehalt (und nicht Monatsgehalt, wie irrthümlich gemeldet) von 10.000 Dinar und den üblichen Teuerungszulagen bestätigt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 105 u. a. das tgl. Dekret über die Aufassung des Generalkonsulats in Lüttich, das Präsidium des neuen Feuerwehverbandes des Königreiches Jugoslawien, Bestimmungen über die Durchführung des Vertrages mit der Luftverkehrsges. A. G. in Beograd und der Internationalen Luftverkehrs-A. G. (Ciba) in Paris, die Reglemente über den Vertrieb von Heilmitteln biologischen Ursprungs und über die Abschreibung der unentgeltlichen Forderungen der staatlichen Bergwerke sowie die Bestimmungen über die Mähe.

m. Der Kongreß der Freigeistigen Jugoslawiens findet am 11. d. in Zagreb statt. Der Verband der Freigeistigen wurde im Jahre 1926 gegründet. Zunächst befand sich sein Sitz in Dijet, aber schon bald darauf wurde dieser nach Zagreb verlegt. Dem Verband sind eine Reihe von Filialen angegliedert. Auch in Maribor wurde eine Filiale ins Leben gerufen, die bereits namhafte Erfolge aufzuweisen konnte. Die Mitglieder der Mariborer Filiale haben am Donnerstag, den 4. d. um 20 Uhr in den Räumen der Arbeiterkassen eine Besprechung, um zu den Vorschlägen, die am Kongreß erörtert werden, Stellung zu nehmen.

m. Treffen unserer Gesellschaft. Der traditionelle Elite-Ball des Vereines der jugoslawischen Hochschüler findet, wie berichtet, am 5. d. in den Räumen des Union-Saales statt und verspricht auch heuer der Treffpunkt der Mariborer Gesellschaft zu werden. Dem Verein ist es gelungen, die bestbekannte Kommy-Jazzkapelle der Lubljanaer Akademie zu engagieren, deren Ruf für ausgezeichnete Musik bürgt. Vorzügliche Weine und ein reichbesetztes Buffet werden auch die Nichttänzer in bester Laune erhalten. Die Einladungen wurden bereits verschickt, sollte jedoch irrthümlicherweise jemand dieselbe nicht erhalten haben, so wird er ersucht, sich in das Reklamationsbuch einzutragen, das im Papiergeschäft Sar am Grajski trg ausliegt.

m. Lebensmilde. Am Neujahrstag versuchte die in der Gubčeva ulica wohnhafte Arbeiterin Anna J. mit Lysol Selbstmord zu verüben. Ihr Vorhaben wurde aber bemerkt, jedoch sie noch rechtzeitig ins Spital überführt werden konnte.

m. Wetterbericht vom 2. Jänner, 8 Uhr: Feuchtheitsmesser +6, Barometerstand 749, Temperatur +1,5, Windrichtung 0, Bewölkung ganz, Niederschlag Nebel.

* Bester jugoslawischer Universalentwerfer — V i k t o r ! ! — Täglich in der „Belita lavarna“, Dancing.

* Keine Folgen ohne Ursachen, keine Anstehung ohne Bacillen. Vor Anstehung können wir uns schützen, wenn wir den Bacillen das Eindringen in unseren Körper verhindern. Das ermöglichen uns vorzüglich die Panflavin Pastillen „Bayer“.

Aus Blui

p. In den Mittelpunkt des Interesses rückt immer mehr das am 5. d. in Jantlißen Räumen des Vereinshauses stattfindende Feuerwehrgesetz. Es werden ganz besondere Vorbereitungen getroffen, um auch den verwöhnten Besucher reiflos zufrieden zu stellen. Eine ganz besondere Überraschung verspricht die Tombola, für die eine stattliche Reihe von schönen Preisen ausgelegt wurde. Zum nachfolgenden Tanz wird unsere bestbekannte städtische Jazzkapelle aufspielen, deren einschmelzende Melodien auch die Nichttänzer ergötzen werden.

p. Auch ein Rekord. Nach Abschluß der Weihnachtsfeierlichkeiten haben sich beim hiesigen Bezirksgericht nicht weniger als 33 Personen zum — Strafantritt gemeldet.

p. Jahrgang 1914 militärdienstpflichtig. Der Stadtmagistrat verlautbart, daß sich alle Jünglinge des Jahrganges 1914 zwecks Eindegenahme zur heurigen Asentierung bis spätestens 31. d. zu melden haben. Angemeldeten haben sich ferner auch alle Jünglinge des Jahrganges 1916. Meldungspflichtig sind auch jene, die nicht im Stadtbereich ihren ständigen Wohnsitz haben anderswohin zuständig sind.

p. Einbruch. Noch unbekannte Täter schlichen sich vor einigen Tagen in das Stomel-Heim in Belita Nedelja ein und ließen etwa 1000 Kilogramm Getreide verschwinden.

p. Im Tonino wird am Mittwoch und am Donnerstag um 20 Uhr der nervenaufpeitschende Harry Piel-Tonfilm „Vorwärts Bobby“ vorgeführt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 2. Jänner: Geschlossen.

Mittwoch, 3. Jänner: Geschlossen.

Donnerstag, 4. Jänner um 20 Uhr: „Die kleine Morany“. Ab. 9.

Aus Draboarad

g. Todesfälle. Ganz unerwartet ist hier die Gattin des Großgrundbesizers und Altbürgermeisters Herrn Viktor P e c n i k, Frau Margarethe P e c n i k, im Alter von 52 Jahren einem Herzleiden erlegen. Die Verbliebene, die fünf unverheiratete Kinder hinterläßt, erfreute sich ob ihrer Herzengüte und Zuverlässigkeit allseitiger Wertschätzung, wovon auch das stattliche Geleite und die vielen Blumen Zeugnis ablegten. Am Goriški vrh verschied der dortige Grundbesitzer Herr Josef D s l o v n i k vulgo Kuplen im hohen Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene war vor vielen Jahren auch Mitglied des Gemeinderates von Džirica und Verwaltungsrat des Spar- und Vorschußvereines. Nach schwerer Krankheit ist hier ferner der Briefträger John Josef P e c n i k gestorben. — Friede ihrer Asche!

Kino

Union-Tonino. Premiere des größten und schönsten Gesangsfilmwerkes der Gegenwart „Großfürstin Alexandra“ mit der weltberühmten Kammerlängerin Maria J e r i h a, der Frau mit der schönsten Stimme der Welt, der Sängerin, der das Theaterpublikum aller Erdteile jubelt. Zu weiteren Rollen: Kammerlänger Leo Elejal, Paul Hartmann, Johannes Kiemann und der Komikerkönig Szöle Szakall. Mußt von Fr. Jekar. Ein Film, der für jedermann ein unvergessliches Erlebnis bedeutet.

Burg-Tonino. Nur noch bis einschließlich Donnerstag die Lustigste und die schönste Filmoperette „Standal in Budapest“. In den Hauptrollen Franziska Gaal, Szöle Szakall, Paul Hörbiger. Wer diesen Film noch nicht gesehen hat, möge es bis Donnerstag nicht veräumen, denn die allgemeine Kritik lautet, daß ein so schöner Film schon lange nicht am Repertoire war. — In Vorbereitung das Monumentalwerk „Kaiserjäger im Feuer“ (Am Felde der Ehre, Spione am Werk.) Dieser Film ist ein Meisterwerk aus dem Weltkrieg Österreich gegen Italien. Hauptrollen: Brigitte Helm, Karl Ludwig Diehl.

Wirtschaftliche Rundschau

Währungspolitische Ziele Roosevelts

Alles Privatgold ist abzuliefern.

Washington, 31. Dezember. Unterstaatssekretär Morgenthau hat angeordnet, daß sämtliche amerikanischen Staatsbürger unverzüglich „Goldmünzen, Feingold und Goldzertifikate, soweit sie sich gegenwärtig auf dem Gebiet der Union befinden“, dem Schatzamt abzuliefern haben. Ausgenommen sind lediglich Personen, die eine besondere Bewilligung zur Zurückhaltung von Goldbeständen besitzen, offenbar Zahnärzte, Goldschmiede, Chemiker usw. Diese Verordnung wurde in der Hoffnung erlassen, dem Schatzamt zumindest einen Teil der Goldbestände im Werte von 528,531.000 Dollar einzubringen, die bisher dem Zugriff der Regierung vorenthalten waren. Von dieser Gesamtsumme entfallen 311,044.000 Dollar auf gemünztes Gold und 217,487.000 Dollar auf Zertifikate.

Die Erfassung der Goldprofite der Federal Reserve-Banken durch das Gesetz, das dem Schatzamt den gesamten nationalen Goldschatz im Werte von 4,3 Milliarden Dollar zuführen soll, ist von höchster Bedeutung. Davon würden die zwölf Federal Reserve-Banken 3,6 Milliarden Gold in Form von Banknoten zum Kurs von 20,67 per Unze abzuliefern haben. Der für das Schatzamt hieraus erwachsende Gewinn dürfte entweder zum Rücklauf der öffentlichen Schuldverschreibungen oder zur Deckung laufender Ausgaben verwendet werden. Nach erfolgter Stabilisierung würden die Besitzer von Goldnoten ihre Bestände gegen Feinmetall zum neuen Kurs einlösen können.

Washington, 31. Dezember. In zuständigen Kreisen werden als währungspolitische Ziele der Regierung folgende bezeichnet: 1. Fortlaufende Erhöhung der Goldkaufangebote der Regierung; 2. Erlangung der Bewilligung des Kongresses zur Beschlagnahme einer Goldmenge bei den Bundesreservenbanken, die dem mit der Währungsentwertung zusammenhängenden Gewinn gleichkommt; 3. Initiative zu einer internationalen Währungsstabilisierung.

In gutunterrichteten Kreisen glaubt man,

daß die Goldstabilisierung bei einem Kurse von ungefähr 41,34 Dollar per Goldunze erfolgen werde, was einer 50prozentigen Entwertung gleichkäme.

Die Beschlagnahme der Goldgewinne der Bundesreservenbanken würde auf gezielte Weise erfolgen. Dadurch würden in die Kassen des Schatzamtes alle Goldvorräte der Nation einfließen, das sind 4,3 Milliarden Dollar, darunter 3,6 Milliarden Dollar, die sich im Besitz der Bundesreservenbanken befinden. Der Gewinn, den das Schatzamt erzielen würde, werde vielleicht zur Rückzahlung der öffentlichen Schuld oder zur Bestreitung laufender Ausgaben dienen.

Zuständige Kreise betonen die Notwendigkeit, zu einem Abkommen über internationale Währungsstabilisierung zu gelangen, da es sonst für Großbritannien und Frankreich verhältnismäßig einfach wäre, ihre Währungen zum Schaden des amerikanischen Ausfuhrhandels unterhalb der endgültigen amerikanischen Stabilisierungssätze zu entwerten.

× **Maribor Schweinemarkt.** Auf dem letzten Schweinemarkt in Maribor waren nur 35 Schweine vorhanden, wovon 16 verkauft wurden. Es notierten 7—9 Wochen alte Jungschweine 110—120, 3—4 Monate 200—250, 5—7 Monate 350—380, 8—10 Monate 450 bis 550, einjährige 600—680 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 6—7 und Schlachtgewicht 9,50—10 Dinar.

× **Luxussteuer auf Möbel.** Nach Mitteilungen der Steuerabteilung des Finanzministeriums unterliegen der Entrichtung der Luxussteuer jene Möbel, die mit Seide, Plüsch oder ähnlichen Stoffen ganz oder teilweise überzogen sind.

× **Der Zahlungsverkehr mit Spanien geregelt.** Die Frage der in Spanien eingefrorenen jugoslawischen Forderungen ist jetzt endlich gelöst worden. Bis jetzt erwachsene Forderungen werden liquidiert, dagegen werden von den künftigen Geschäften an jugoslawische Exporteure nur 50% des Fakturwertes in Devisen flüssig gemacht, während die andere Hälfte durch Warenlieferungen nach Jugoslawien kompensiert wird.

× **Abrechnungsfür Staatspapiere.** Der Finanzminister hat nachstehende Abrechnungsfür solche Staatspapiere festge-

setzt, die als Kautions bei staatlichen und Selbstverwaltungsinstitutionen angenommen werden: 2½%ige Kriegsschadenobligationen (Nominale 1000 Dinar) 380, 7%ige Investitionsanleihe (100) 80, 4%ige Agrarschuldverschreibungen (100) 50, 6%ige Begluthschuldschreibungen (100) 70, Aktien der Privilegierten Agrarbank (500) 400 Dinar pro Stück. Solange obige Staatspapiere als Kautions gelten, gilt der bei der Deponierung in Kraft gewesene Kurs.

Sport

: **Der Mariborer Skiklub** beruft für heute, Dienstag, eine wichtige Sitzung seines Verwaltungsrates ein. Die Zusammenkunft findet um 20 Uhr im Hotel „Drel“ statt.

: **Der Maribor Winterport-Unterverband** macht alle Ausschussmitglieder nochmals auf die Donnerstag, den 4. d. im Hotel „Drel“ stattfindende Sitzung aufmerksam.

: **Vom JNS.** Der jugoslawische Fußballverband hat 15.000 Dinar den mittellosen Klubs zur Verfügung gestellt.

: **Fußball-Länderspiel Deutschland—Jugoslawien.** Der jugoslawische Fußballverband erhielt Donnerstag eine Einladung aus Berlin. Die jugoslawische Fußballauswahl wurde für den Monat Jänner zu einem Länderspiel gegen Deutschland nach Berlin eingeladen. Der Deutsche Fußballverband schlägt den 21. und 28. Jänner als Spieltermine vor. Außerdem gastieren in nächster Zeit die führenden deutschen Fußballmannschaften „München“ und „Eintracht“ in Zagreb u. Neograd, während der Zagreber „Hast“ und Beograd der „Jugoslawija“ nach Deutschland gerufen wird.

: **In Hollands Tennistrangliten** steht bei den Herren Timmer vor Karsten und Koopmann an erster Stelle, während bei den Damen Frä. Kollin-Couquerque vor Frau Dros-Gaunders führt.

: **Jad Johnson gestorben.** Jad Johnson der Ex-Weltmeister im Schwergewicht ist am Freitag in Blackpool gestorben, fast auf den Tag genau 25 Jahre nachdem er den Weltmeistertitel errungen hatte. Mit Jad Johnson ist der berühmteste Boxer dahingegangen, den es je gab. Kein Boxer hat die

Öffentlichkeit so beschäftigt, wie dieser Kämpfer, der einzige Schwärze, der den Meistertitel aller Kategorien errang. Viele Jahre lang hatte Johnson seinen gleichwertigen Gegner, bis ihm Willard, unterstützt von den Revolverläusen amerikanischer Farmer den Titel 1915 abnahm.

Johnson hat Glanz und Glend wie kaum ein anderer Boxer kennengelernt. Der in Texas geborene Kämpfer wurde schon mit 15 Jahren Berufsböser, 1902 errang er den Weltmeistertitel im Leichtgewicht, 1905 kämpfte er schon im Schwergewicht und erhielt 1908 den ersten Titelfkampf gegen Tommy Burns, den er in Sidney in der 14. Runde so zusammenschlug, daß die Polizei eingriff. Als Weltmeister schlug Johnson Samuels Ketchel, Jim Flynn, Jim Jeffries. Nach seiner Titelabgabe an Willard, bozte er noch bis 1926, zog sich dann zurück, mußte aber im Vorjahre nochmals in den Ring zurückkehren, da er all die hunderttausend Dollar, die er verdient, vergeudet hatte. Als armer Teufel ist er nun gestorben.

Radio

Dienstag, 2. Jänner.

9 u b l j a n a 18 Märchen. — 19 Frau Köp. Sprachunterricht. — 20 Tanzmusik. — 21 Vokalconcert. — 21,30 Nachrichten. Schallplatten. — 22,30 a b 19 Plattenconcert. — 20,10 Jugoslawische Lieder. — 20,40 Radiosinfonie. — 21,10 Hörspiel. — 22 Funkorchester. — 21,30 Franz. Sprachkurs. — 20,45 Orchesterconcert. — 22,40 Abendconcert. — 21,30 a b 19 Das ewige Jahr. — 20,20 Operettenabend. — 22,30 Orgelconcert. — 0,30 Caruso singt — 21,30 a b 19 20,30 Nachrichten. — 21,30 Galaabend aus Paris. — 21,30 a b 19 Das ewige Jahr. — 20,10 Operettenabend. — 22,45 Schallplatten. — 21,30 a b 19 24 Orchester der Komische Oper. — 21,30 a b 19 Das ewige Jahr. — 20,20 Operettenabend. — 22,35 Orgelconcert. — 21,30 a b 19 20,20 Symphonieconcert. — 21,30 Nachrichten. Schallplatten. — 20,10 Marienconcerte. — 20,30 Gesangsconcert des Humors. — 21,30 a b 19 20,20 Heiterkeit im Lied. — 20,25 Vollständliche Stunde. — 21,10 Drei Kanonen am Mikro. — 21,30 a b 19 20,20 Konzert für Violone und Klavier. — 20,05 Konzert. 21,35 Gesangsduett. — 21,30 a b 19 20,20 Nachrichten. Schallplatten. — 20,30 Operette. — 21,30 a b 19 Das ewige Jahr. — 20,20 Operettenabend. — 22,35 Orgelmusik. — 21,30 a b 19 20,20 Konzert. —

Das Bild des Schicksals

Die Geschichte einer Liebe

Von Th. L. Gottlieb

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Willmann wehrte ab. „Davon später, Herr Kürschner. Sind Sie davon überzeugt, daß meine Tochter Sie so tief liebt, daß das für ein ganzes Leben lang genügt? Und ist das auch bei Ihnen der Fall? Sie wissen: der Zahn ist kurz, die Krone lang.“

„Dafür legen wir unsere Hände ins Feuer.“

Willmann hatte sich erhoben.

„Ich empfinde es schmerzhaft, daß meine Tochter von mir gehen soll. Wir waren uns gegenseitig nicht nur Vater und Tochter, sondern mehr noch Freund. Sie werden mich verstehen. Aber es liegt mir fern, dem Glück meines Kindes im Wege zu sein, Herr Kürschner. Ich sage also nicht nein. Hoffe jedoch bestimmt, daß Sie meinem Kinde das Glück geben werden, das es verdient. Trude ist ein hochgebildetes, innerlich tiefführendes Wesen, und eine Enttäuschung würde sie niederbrechen lassen. Sie gehören einem Stande an, in dem sich, wie alle Welt weiß, vieles zuträgt, was einer moralisch-kritischen Betrachtung nicht immer standhält. Leider. Doch soll das für Sie kein Vorwurf sein. Das kleine Völllein der Kunst ist eben ein wenig leichtsinnig, nicht wahr? Und nimmt es in Punkt Herzensangelegenheiten nicht immer ganz genau. Hab' ich recht oder nicht? Ich glaube jedoch, daß Sie mich in dieser Beziehung angenehm enttäuschen werden. Hier — meine Hand!“

Heinz hatte ein paar mal Anlauf genommen, um einen Einwurf zu machen; aber der alte Herr hatte ihn nicht früher zu Worte kommen lassen, bevor er sich nicht alles vom Herzen geredet hatte.

Herr Professor, ich gebe Ihnen die Ver-

sicherung, daß ich alles, was in meiner Macht liegt, tun werde, um Trude glücklich zu machen. Was Ihre Worte über uns stimmungsvoll anbelangt, so haben Sie leider wirklich nicht so Unrecht. Aber Sie werden nicht umhin können, auch eine Ausnahme von der Regel gelten zu lassen.“

„Sie sei Ihnen zugestanden.“

Sie sprachen noch über Familienangelegenheiten, wobei Heinz seinem zukünftigen Schwiegervater seine Verhältnisse eingehend schilderte. Er renommierte nicht. Verzichtete auch nicht, daß er, Heinz, über Monat und Tag in die Fabrik des Vaters eintreten werde, um sie dann ganz in seine Zeitung zu nehmen. Mit diesem Augenblicke werde er seiner Kunst nur mehr soweit leben, als es seine freie Zeit zulasse, zu seinem reinen Privatvergnügen.

Nach etwa einer halben Stunde, als die beiden alles, was erörtert werden mußte, hinter sich hatten, und fühlten, daß nun nichts mehr bestand, was Mißtrauen erwecken konnte, rief Professor Willmann seine Tochter.

Ein wenig verlegen trat Trude ein. Ihr Blick, unruhig flackernd, ging von einem der Männer zum andern.

„Komme näher, Kind. Eine wichtige Entscheidung harret deiner. Eigentlich nur mehr eine Formalie, doch müssen wir ihr genügen. Soll ich dir diesen Herrn hier vorstellen, der da in unser friedliches Haus gedrungen ist und das Beste, was es enthält, daraus entführen will?“ Er lachte, doch merkte man das Erwünschene. Die Sache lag ihm näher, das fühlten die beiden jungen Leute nur zu gut. „Herr Heinz Kürsch-

ner hat bei mir um deine Hand angehalten. Was ich dabei zu reden hatte, ist geschichen. Nun liegt alles andere bei dir. Du bist die Hauptperson. Du weißt, Trude, ich will nur dein Bestes. Dich glücklich zu sehen, ist die einzige Aufgabe, die mir noch bleibt. Glaubst du, in Herrn Kürschner den Mann gefunden zu haben, den du dir in deinen stillen Träumen erhofft hast? Liebst du ihn, so, daß du mit ihm für ein ganzes Leben glücklich werden kannst?“

Trude flog auf den Vater zu, hing sich an seinen Hals und jubelte unter Tränen: „Ja, Vater — ich liebe Heinz! Ich liebe ihn, seit ich ihn gesehen — und werde ihn immer lieben!“

Willmann kämpfte mit der Würstung. Es würgte ihn im Halse. „So habst denn meinen Segen, Kinder!“ Ganz verbunkelt klang seine Stimme. „Ich weiß ja nicht, wie lange ich noch zu leben habe. Diese kurze Zeit wenigstens sei es mir gönnmt, mich in eurem Glück zu sonnen!“

Fast, wie ein teures, zerbrechliches Kleinod, hielt Heinz sein Mädchen im Arm. Er gab dem Vater die Hand, mit feinem Druck, der ein Gelächris der Treue und Kameradschaft sein sollte.

Unter zwanglosem Gepoluder raunten die Stunden. Man kam überein, daß Heinz zwar zwanglos im Hause Willmanns verbleiben, kommen und gehen konnte, sobald es zu schiedlicher Stunde geschah, daß aber trotzdem eine offizielle Verlobung noch nicht bekanntgegeben werden sollte. Dies wollte man dann tun, wenn der Tag des Scheidens von Mählan herandrückte.

Schließlich nahm Willmann die Einladung Heinz', in seine Wohnung zu kommen und das nun fertige Bild in Augenschein zu nehmen, an. Er war ja selbst begierig, das Werk zu sehen, an diesem Zustandekommen seine Tochter ein gut Stück verdient hatte.

Am Nachmittag gingen sie in das kleine Atelier. Lange stand Professor Willmann in

stummer Bewunderung vor dem Bilde. — Nun gewann er selbst die volle Ueberzeugung, daß sein künftiger Schwiegersohn tatsächlich ein hochbegabter Künstler war. Ein Meister in seinem Fach. Ein Gottbegnadeter. Aber gerade der Umstand, daß seine Trude die Gattin eines solchen hervorragenden Malers werden sollte, ließ keine stille Besorgnis abermals aufwachen. Mit Gewalt mußte er dieses Gefühl unterdrücken.

„Heinz, wenn ich bisher ein Zweifler gewesen sein sollte — jetzt strecke ich die Waffen! Ich bewundere Sie!“

„Aber, lieber Vater“, lachte Heinz mit einem strahlenden Blick auf Trude, „das, was ich bisher geleistet, soll nichts sein im Vergleich zu dem, was noch kommen wird. Kommen muß. Dazu wird mich die Liebe und das Glück begeistern!“ Und er drückte energisch Trudes Arm.

Wenn die Bewohner von Mählan, die den Professor sehr gut kannten, ebenso wie den Maler, heute staunten, als sie Herrn Willmann in schönster Eintracht mit Heinz Kürschner des Weges daherkommen sahen, so hatten sie dazu umfomehr Grund, als der Professors lustige und fröhliche Tochter auch mit dabei war, deren Arm der Maler zeitweilig in den seinen nahm. Das hätte er natürlich nicht tun dürfen, und Trude hätte es einfach nicht leiden sollen; denn dadurch verriet sie ja vor aller Welt ihr fähes, erst heute vor dem Vater entdecktes Geheimnis. Aber was fragten jetzt diese beiden Glücklichen danach!

Sie gingen sogar in die Kneipe, wo der Professor heute seine Stahkräder schmählich im Stich gelassen hatte. Sie fanden dort nur mehr den Sekretär und den Herrn „Konfektionär“ anwesend. Was ihnen heute allerdings gleichgültig war. Das Verlöbniß wurde stillschweigend begossen. Vater Willmann ließ sich nicht nehmen, den Gastgeber zu spielen. Selt wäre hierzu wohl geeigneter gewesen, aber der fehlte bisnun in Mählan. . . .

21.30 Zigeunermusik. — W a r i d a u 20
Die Gardschütz. — D a v e n t r y 20.20
Konzert. — 20.15 Musikalische Komödie. —
23 Violonkonzert. — D e u t s c h l a n d
f e n d e r 19 Das ewige Jahr. — 20.20
Operettenabend.

Wittwoch, 3. Jänner.

2.15 J. u. b. l. a. n. a, 12.15: Schallplatten, 18:
Kammermusik, 20: Violonkonzert, 20.45:
Klavierkonzert. — B e o g r a d, 11: Schall-
platten, 16: Frauenfant, 17: Vortrag, 18.30
Kranz. Sprachkurs, 19: Funtorfester, 20:
Übertragung aus Lubljana. — W i e n,
11.30: Berühmte Künstler, 12: Mittagsskon-
zert, 15: Auswahl der Zuchttiere in der
Fühnerhaltung, 17: Für den Erzähler, 17.20
Konzertstunde, 18.10: Ueber Knochenbrüche
(für Sportbegeisterte), 19.25: Übertragung
aus der Staatsoper. — B r e s l a u, 19:
Geister im Riesengebirge, 20.10: Heitere
Stunde, 22.35: Nachtmusik. — S t r a s s-
b u r g, 21.30: Singspiel und Oper. —
M ü n c h e n, 19: Geister im Riesenge-
birge, 20.10: Mit Pauken und Trompeten.
— P e i s z i g, 19: Geister im Riesenge-
birge, 20.10: Heitere Stunde, 21: Volksmu-
sik. — B u d a p e s t, 20: Quartett, 20.45:
Gesang, 21.15: Klavierkonzert. — R o m,
20: Nachrichten, Schallplatten, 20.30: Oper.
3 ü r i c h, 19.20: Englisch, 19.50: Va-
lettmusik, 21.10: Die Alpbütte, romant.
Oper. — P r a g, 19.10: Franz. Sprachkurs,
19.25: Oper. — T a l i e n i s c h e R o d-
g r u p p e, 20.10: Schallplatten, 20.40: Ko-
mödie, 22: Schallplatten. — M ü n c h e n,
19: Geister im Riesengebirge, 20.10: Heitere
Stunde. — B u d a p e s t, 20.50: Konzert.
22.15: Zigeunermusik. — W a r i d a u, 20:
Violonkonzert, 22: Heitere. — D a v e n-
t r y, 19.30: Klavierkonzert, 21: Konzert,
22.50 Nachtmusik. — D e u t s c h l a n d
f e n d e r, 19: Geister im Riesengebirge, 20:
Klaviermusik, 20.30: Die besten Tanzkapel-
len spielen für Sie.

Medizinisches

d. Wie pflegt man die Haut im Winter?
In der Kälte ziehen sich die Blutgefäße der
Haut zusammen, die Tätigkeit der Schweiß-
und Talgdrüsen wird geringer, dadurch wird
die Haut trocken und spröde. Man soll daher
vor allem im Winter Gesicht und Hände nicht
mit zu hartem Wasser waschen. Borax oder

Glycerin sind der beste Zusatz zum Wasser,
um ein Rissigwerden der Haut zu vermeiden.
Die Haut muß im Winter besonders gut ab-
getrocknet werden, ein nachheriges Einfeuchten
mit Creme ist zweckmäßig. Da infolge des
Zusammenziehens der Blutgefäße der Blut-
umlauf verlangsamt ist, fühlen sich besonders
die Blutarmen Hände, Füße, Nase und Oh-
ren kalt an. Werden noch dazu enge Schuhe
oder enge Handschuhe getragen, wird der
Blutumlauf noch mehr verhindert und es
entstehen an diesen Stellen Frostbrennen. Da-
her soll man im Winter nur bequeme Schuhe
und Handschuhe benutzen. Menschen, die zu
Frostbrennen neigen, sind Wechselbäder zu
empfehlen. Beim Aufspringen der Lippen
verwendet man zweckmäßig Lippenstift.

d. Darmbad oder Enterocleanerbab. Man
versteht darunter eine Dauerreinigung des
Darmes. Der Kranke liegt in einer Badewanne,
die mit warmem Wasser gefüllt ist. Am
Körper des Kranken wird eine Vorrichtung
angebracht, durch die es möglich ist, den gan-
zen Dickdarm mit 20 bis 40 Liter Flüssigkeit
durchzuspülen und auszuwaschen. Durch eine
andere am Gefäß angebrachte Vorrichtung
ist es möglich, daß, wenn der Kranke Drang
hat, er Stuhl- und Spülfüssigkeit entleeren
kann, ohne daß das Badewasser beschmutzt
wird. Als Spülfüssigkeit wird Kochsalz-
lösung verwendet, es können auch Medikamente
zugegeben werden, je nach der Erkrankung des
Darmes. Die direkte Einwirkung des Medi-
kaments auf den Darm ist natürlich ein gro-
ßer Vorteil. Das Darmbad ist angezeigt bei
Stuhlverstopfung, bei Störungen des Dar-
mes, bei Wärmern, bei Darmvergiftungen
und bei gewissen Hauterkrankungen.

d. Operationen am Herzen. Das Herz ist
von einer Haut umgeben, dem sogenannten
Herzbeutel. Bei Entzündungen des Herz-
beutels sammelt sich zwischen ihm und dem
Herzen Flüssigkeit an. Wenn diese sich nicht
in kurzer Zeit auflöst, wird sie durch
Punktion (Einstich) abgelassen. Manchmal
kommt es nach Herzbeutelentzündung zu
Verwachsungen, wodurch die Bewegungen
des Herzens gehemmt werden. Um diese
Verwachsungen zu lösen, entfernt man eini-
ge Rippenstücke von der Brustseite, worauf
das Herz wieder seine normale Bewegungs-
freiheit erlangt. Bei Hieb- und Schußver-
letzungen verblutet der verletzte Mensch,
wenn ihm nicht rasche Hilfe geleistet wird.
Durch Vernähen der Herzwunde ist schon
manches Menschenleben gerettet worden.

Standard Radio



Endlich ein Apparat,
welcher alle Vorzüge
in sich vereinigt:

Modernes Äußere,
Vorzügliche Qualität,
Hohe Selektivität,
Ideal schöner Klang,
Niedriger Preis auch im Falle 12-monat-
licher Abzahlung.

Wenden Sie sich an unseren Vertreter.

WIPLINGER, MARIBOR

Jurčičeva ulica 6

Verschiedenes

Franken täglich
BRASIL-MATTE
1 Packchen Din. 5.
Z. ANDERLE

Schlingkugeln schließt gut und
billig Janku Gustinčič, mechan.
Werksstätte, Tellenbachova 14.
15622

Unterricht

Altenunterricht bis zur höch-
sten Vollendung erteilt Marjan
ne Knappet-Rohmann, Maribor
Prešernova, Tomšičeva 14.
15611

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberwaren,
falsche Zähne zu Höchstpreisen.
M. Stampf, Goldarbeiter, Ro-
rošča 8. 7926

Charles, gezeichnetes Jaggschiff,
welches nicht scheitert, zu kaufen
gesucht. Anfr. M. Berdaj, Trg
Svobode. 16054

Zu verkaufen

Wein, sehr guter Eigenbau,
Jahrgang 1932, in verschlossenen
Flaschen, 1 Liter 10 Dinar, wie
der zu haben in der Verkaufsstelle
der Molkerei Bernhards,
Maribor, Metkandrova cesta 51.
15918

Gut erhaltener, harter älterer
Einspännerhülsen billig zu
verkaufen. Anfr. Gostilna Tr-
žaske dvor. 16055

Tafelapfel sowie Wirtschaftsapfel
billig zu haben bei J. Bidemset,
Trubarjeva 5, im Keller. Kom-
postapfel 2 Din per kg. 15833

HANS SAGT,
ER WIRD SPÄTER
KOMMEN.
SICHER STECKT
WIEDER DIESE
BLONDINE
DAHINTER.



MEIN MANN
WAR GENAU
SO. ABER ICH
MUSS DIR
ERZÄHLEN,
EDITH,
WAS ICH TAT.



— UND IN 3 TAGEN WAREN ALLE
MEINE MITESSER UND ERWEITERTEN
Poren verschwunden.



ICH HABE MICH LEIDER WIEDER
VERSPÄTET, EDITH. WAS HAST
DU DENN GEMACHT, DU SIEHST
WUNDERBAR AUS



NUN, EDITH,
HAST DU
MEINEN RAT
BEFOLGT?



JA, UND ES
HAT AUCH
GEHOLFEN.
HANS IST MEHR
DENN JE
IN MICH
VERLIEBT.



Die weisse, fettfreie Creme Tokalon dringt
sofort in die Poren ein, mildert die Reizung
der Hautdrüsen, löst die Verunreinigungen in
den Poren auf, beseitigt Teintfehler, zieht
erweiterte Poren zusammen und macht
dunkle, rauhe Haut weiss und zart. Sie ver-

leiht unbeschreibliche neue Schönheit und
Frische in 3 Tagen. Sie sollte jeden Morgen
benutzt werden. Wenn Sie Falten und
schlafte Gesichtsmuskeln haben, sollten Sie
am Abend auch die rosafarbige Tokalon
Biocel-Hautnahrung gebrauchen. Sie ernährt und

verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen.
Diese Behandlungsweise gibt Ihrem Gesicht
unter Garantie den jugendlichen Ausdruck
zurück und verleiht Ihnen in 28 Tagen einen
neuen, schönen Teint, sonst wird Ihnen Ihr
Geld voll zurückerstattet.

Ganz neue Linksarmmahlzahn ist
preiswert abzugeben bei Karl
Mhar, Plinarniška ul. 17. 15563

Offene Stellen

Bedienerin wird aufgenommen.
Gregorčičeva 12/2 links. 19

Realitäten

Schöner Besitz, ca. 2 Joch, am
Bach und Stadtgrenze, geeignet
für Baupläne, auch für Fabrik
wird unter günstigen Bedingun-
gen sofort verkauft. Anzufragen
bei H. Raube J., Maribor, Ro-
čova ul. 20/1. 16053

Zu vermieten

Wohnung, 1 Zimmer, Küche,
möbl., ev. leer, per sofort oder
mit 1. Februar zu vermieten. An-
fragen nachmittags Pustkova
ul. 5. 11

1 Zimmer, Kabinett und Küche
sowie 1 Zimmer und Küche so-
fort zu vermieten. Anzufragen
Mavri trg 4 im Geschäft. 10

Bergebe jagdlich großes Spar-
herdzimmer, höflich. Metere,
Tržasla c. 5, Maribor Tržno. 14

Sparherdzimmer an ruhige,
hinterlässe Partei zu vermieten.
Pinarlova ul. 4. 12

Zwei Wohnungen, Zimmer und
Küche, zu vermieten. Greit-We-
todova ul. 2, Studenci. 13

Schön möbl. Zimmer mit Kü-
chenbenutzung billig zu vermie-
ten. Cesta na Brezje 20, Po-
brezje. 16

Zimmerkollege wird aufgenom-
men. Petrinjska ul. 10. 15

Schöne Zweizimmerwohnung
mit allem Zubehör, im ersten
Stock, elektr. Licht, Gas, Eben-
dort Sparherdzimmer zu ver-
mieten. Vetravška c. 39, Mari-
bor. 16057

Schöne Werkstätte oder Lager-
raum, zentral gelegen, zu ver-
mieten. Anfr. Verm. 3

Wohnung, 2 Zimmer, mit gan-
zem Komfort und Gemüthsge-
raten, im 2. Stock, schöne Aussicht,
zu vermieten am 1. Februar.
Smoletova ul. 10. 17

Schönes, reines, möbl. Zimmer
zu vermieten. Prešernova ul. 4
Part. 15901

Schönes, reines, feines, mö-
bliertes Wohnzimmer zu ver-
mieten. Anfr. Vetravška ul. 17.
18

Elegantes, separ. Zimmer ab 1.
Jänner zu vermieten. Vetrav-
škerjeva 6/1 links. 15930

Stellengesuche

Ehrliche Frau sucht Waschküche
oder Bedienung. Koroska c. 74,
Part. links. 6

23jähr. Fräulein sucht Posten
bei Kindern od. auch als Stütze
der Hausfrau, spricht flöhenfich,
deutsch und tschechisch, hat Näh-
und Kochkenntnisse. Zeugnisab-
schriften auf Verlangen zur Ver-
fügung. Gest. Anträge erbeten
an Vori Kurvig, Velenje, v. Ge-
lje, Dravška banovina. 4

Besseres Mädchen für alles mit
Kochkenntnissen, flöh. Anfr. M.
Klemenin, sucht Stelle bei besse-
rer kleiner Familie. Anfr. Ple-
nik, Maribor 11/2, Zagreb.
Tel. 66-61. 9

Als Kinderfräulein oder Stütze
der Hausfrau wünsche bei besse-
rer Familie unterzukommen. —
Bewerberin spricht flöhenfich
deutsch und tschechisch. Anträge
unter „Dauerposten 2“ an die
Berm. 7

Lesen und verbreiten die

»Maribor Zeitung«

Korrespondenz

30jähr. Fräulein sucht Bekannt-
schaft mit besserem, höherange-
stelltem Herrn von 35—50, aus
Witwer. Unter „Neujahr“ an die
Berm. 15871

Suche Bekanntschaft mit junger
Dame, hübsch und liebenswür-
dig im Verkehr, welche sich an
größerem Photo-Atelier betei-
ligen möchte. Möchte ca. 50.000
Dinar besitzen und bietet Su-
chender, welcher selbst ver-
mögend ist, jede Garantie. Bitte
Zuschriften möglichst mit Bild
unter „Photo“ an die Berm
16032

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit Schreib-
tisch und Gartenanteil von
Herrn gesucht. Adressen an die
Berm. unter „Möbliert“. 1